



12. bis 18. November 2010 Nr. 45/8457



INTERVIEW

„Astana ist eine ehrliche Hauptstadt“: Prof. Michael Minckenberg über seine Eindrücke von Kasachstan.

2



ИНТЕРВЬЮ

Народный артист России Владимир Стеков первый гастрольный спектакль сыграл в Костане.

5



DEUTSCHLAND

Die Nase in jede Ecke stecken: Ratschläge, wie man sich in das deutsche Studienleben integrieren kann.

9

AKTUELL

DEUTSCHE EXPORTE AUF REKORDKURS

Die deutschen Exporte könnten 2011 nach Schätzungen des Branchenverbands BGA erstmals die magische Grenze von einer Billion Euro knacken. „Im kommenden Jahr bestehen gute Chancen, zum ersten Mal in der Geschichte die Marke von einer Billion Euro beim Export zu erreichen“, sagte BGA-Präsident Anton Börner. Derzeit würden die Ausfuhren so stark zulegen wie seit einem Jahrzehnt nicht mehr. Die Exporte stiegen im laufenden Jahr um 16 Prozent auf 937 Milliarden Euro, berichtete der Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) in Berlin. Schneller als erwartet werde damit das Vorkrisenniveau wieder erreicht. Es gebe aber weltweit Risiken. So könnte die US-Wirtschaft zurück in die Rezession fallen oder in China die Immobilienblase platzen. Auch die Euro-Schuldenkrise sei längst nicht ausgestanden. (dpa)



Bild: Josef Bata

Kevelaer Kirchenchor: „Ort religiösen Lebens der katholischen Kirche und Stätte der Besinnung.“

WALLFAHRT

EIN ORT, WO WUNDER GESCHEHEN

Nach Kevelaer führen nicht nur viele Wege, es gibt auch viele verschiedene Möglichkeiten, als Pilger oder Wallfahrer in die nordrhein-westfälische Kleinstadt zu gelangen. Die traditionelle Form des Pilgerns, nämlich zu Fuß, wählen jedoch die Wenigsten. Mit dem Bus besuchten mehrere Dutzend Pilger russlanddeutscher oder russischer Herkunft den Marienwallfahrtsort im Spätherbst.

Von Josef Bata

Herzen, Füße oder Hände aus Silber. Täfelchen mit den Inschriften: „Danke, dass ich wieder gesund bin!“, „Maria hat mir geholfen!“ und „Gott hat mich beschützt!“ - Merkmale eines Wallfahrtsortes der katholischen Kirche. Auch in Kevelaer sind solche Erkennungszeichen nicht zu übersehen. Die Kleinstadt im Nordwesten von Nordrhein-Westfalen, nicht weit entfernt von der niederländischen Grenze, ist einer der bekanntesten Wallfahrtsorte in Deutschland.

Im Spätherbst nahmen auch einige Gläubige aus der ehemaligen Sowjetunion an einem Wallfahrtsgottesdienst in Kevelaer teil. Organisiert wurde die Pilgerfahrt von Pfarrer Alexander Hoffmann, Leiter der Seelsorgestelle für katholische Deutsche aus Russland, Kasachstan und anderen GUS-Staaten in Bonn. Auch Pater Ewald Ottoweiß SVD, Beauftragter der Diözese Paderborn für die russlanddeutsche Seelsorge, trug zum Gelingen der Wallfahrt bei.

Wallfahrt nach Kevelaer

„Wir wollten schon lange eine Pilgerfahrt machen und haben mit Freude das Angebot der beiden Seelsorger angenommen“, erzählt Irina Ulrich, Vorstandsmitglied der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, Ortsgruppe Witten. „Unsere Mitglieder haben schon mehrere Wallfahrten mitgemacht. So pilgerten wir bereits zum Paderborner Dom, Kölner Dom, Dom zu Münster und nach Maria Lach in der Eifel“, fügt sie hinzu. Irina Ulrich wurde in Kasachstan geboren und lebt mit ihrer Familie seit 1993 in Deutschland. In der ehemaligen Sowjetunion arbeitete sie als Lehrerin für Mathematik und Physik, und mit diesem Beruf war es für sie nicht möglich, in die Kirche zu gehen.

Auf der Wallfahrt nach Kevelaer wurde sie von ihrem Mann begleitet. Beide waren glücklich, dabei zu sein: „Kevelaer ist ein Ort religiösen Lebens der katholischen Kirche und eine Stätte der Besinnung, an der wir Geborgenheit erfahren konnten.“

Auch heute noch gelten Wallfahrtsorte als Stätte der Ruhe, der Besinnung und des Gebets; und auch als Orte, wo Wunder geschehen können. Darauf wies Pfarrer Hoffmann in seiner Predigt hin: „Wer zu einem Wallfahrtsort aufbricht, bringt meist ganz persönliche Bitten und Sorgen mit. Dennoch wird ein moderner Mensch beim ersten Mal vielleicht gar keine Wunder erwarten. Er wird sich heimlich fragen, ob all das, was die Menschen hier tun, wahr sei, oder doch bloß Fantasterei und Hirngespinnste, die man naturwissenschaftlich erklären kann.“

Die Gläubigen in der Pfarrkirche St. Antonius hörten einen Auszug aus dem Evangelium. Dort ging es um die sterbenskranken Tochter des Jairus, die von Jesus durch seine Berührung geheilt wurde. Hierzu führte Pfarrer Hoffmann aus: „Schaut man sich diese Wunder-Erzählung näher an, wird deutlich, mit Vernunft allein, kann man ihr nicht gerecht werden. Jairus und die kranke Frau waren am Ende ihres Wissens angekommen. Keine Vernunft, kein Arzt, keine Technik konnte ihnen mehr helfen. Die kranke Frau setzte nach einem langen Leidensweg alles auf eine Karte. Sie glaubte fest daran, dass Jesus ihr helfen könne. Sie spürte, es würde genügen, Jesus zu berühren, um geheilt zu werden. Das klingt seltsam, aber so ist es mit den Wundern.“

Kleinere und größere Wunder

Nicht nur die Pfarrkirche Sankt Antonius beeindruckte Irina Ulrich. Auch der russlanddeutsche Chor trug mit wohlklingenden Kirchenliedern zur Besinnung während des Gottesdienstes bei. Eine Band mit Gitarren und Schlagzeug lockerte die traditionelle Liturgie auf. Auch die Stimme der Jugend wurde gehört. Nach den Worten von Pfarrer Hoffmann führt manchmal der Weg zu neuem Leben über Maria, die Mutter Jesu. Katholische und orthodoxe Christen glauben an die Fürsorge und die Fürsprache Marias. Daher findet man an Marien-Orten wie Kevelaer oder Altötting häufig Täfelchen, wo geschrieben steht: „Maria hat geholfen“, „Maria hat mir den Ausweg

gezeigt“ oder „Maria hat mir Geduld und Kraft gegeben.“

Pfarrer Alexander Hoffmann ist überzeugt: „Auch heute gibt es kleinere und größere Wunder. Diese Wunder sind möglich, weil Menschen sich ganz auf Christus oder auf seine Mutter Maria verlassen haben, ohne Wenn und Aber“. Der Seelsorger, der selbst aus Karaganda stammt, gab seinen Zuhörern noch etwas mit auf den Weg: „Wir leben in Beziehungen und menschliche Beziehungen sind Orte, an denen Wunder geschehen. Diese Wunder machen Mut, sie heilen und stärken. Dies gilt umso mehr für die Beziehung zwischen Gott und den Menschen. Wo Liebe herrscht, dort geschehen auch Wunder. Es gibt oft keine Erklärung, daher lassen wir uns in solchen Momenten und Situationen einfach beschenken.“

Das Leben - ein Unterwegssein

Diese Worte sind bei den russlanddeutschen Wallfahrern angekommen. „Auf dem Rückweg haben wir im Bus gesungen, miteinander gesprochen und gelacht. Wir haben gefühlt, dass wir uns bei dieser Wallfahrt selbst besser kennengelernt haben. Diese Reise hat uns neue Erfahrungen geschenkt“, sagt Irina Ulrich und fügt begeistert hinzu: „Es bleiben von diesem Tag unvergessliche Erinnerungen, gemeinsame Erlebnisse und neue Entdeckungen zurück.“

Für Pater Ewald sind die Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion vor allem suchende Menschen: „Sie haben zum Thema Glauben viele Fragen. Oftmals haben sie nach den schlimmen Erfahrungen und dem Elend eine tiefe Sehnsucht nach Gott und einen tiefen Glauben, dass es Gott geben muss, dass er ihnen geholfen hat. In ihrem Inneren sind sie religiös.“ Der Ordensmann aus Paderborn hat auch eine weitere Erklärung parat: „Unsere Wallfahrt heißt Sternwallfahrt. So wie ein Stern in alle Richtungen strahlt, brechen die Menschen, aus allen Richtungen nach Kevelaer auf. Dort erleben sie, dass das Leben ein Unterwegssein ist. Sie erfahren Erfüllung, Zuversicht, Hoffnung, Licht und Freude. Sie kommen zum Staunen und erfahren Glauben als etwas Schönes und Wertvolles.“

INTERVIEW

„ASTANA IST EINE EHRliche HAUPTSTADT“

Studium und Lehrtätigkeit führten Prof. Michael Minkenberg schon in verschiedene Städte und Länder, zuletzt nach New York, wo er an der dortigen New York University *lehrt*. Der Politikwissenschaftler beschäftigt sich mit der Nationalismus- und Rechtsradikalismusforschung und der Erforschung des Verhältnisses von Staat und Religion in modernen Demokratien. Im aktuellen Wintersemester lehrt er an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder vergleichende Politikwissenschaft. Die Sommerpause nutzte er, um eine für ihn bisher unbekannte Welt kennen zu lernen – Kasachstan.

Herr Prof. Minkenberg, Sie arbeiten derzeit neben Ihren Themen wie Staat und Religion sowie Rechtsradikalismus auch an einem Projekt über Hauptstadtneugründungen. Ist es dafür ein Muss, sich Astana anzuschauen?

Auf jeden Fall! Insgesamt interessiert mich an neu gegründeten Hauptstädten, welche Rolle das urbane Design beim Bauen spielt und wie die Politik und Administration im Stadtbild umgesetzt wird. Diese Visualisierung fasziniert mich und ich habe mir schon Washington, Canberra und Brasília auf diese Aspekte hin angeschaut. Astana ist besonders interessant. Die Stadt und der Boom, den sie gerade erlebt, sind einfach beeindruckend. Da hatte ich *etwas* ganz anderes *erwartet*.

Was denn?

Eher wie man es in Osteuropa findet. Man erlebt in Astana aber eine *bizarre* Mischung von Postmodernismus und postsowjetisch renovierter Architektur. Vieles erinnert mich an Ostberlin. Astana könnte eine Mischung sein aus Alexanderplatz und Frankfurter Allee. Ich finde, Astana ist eine *ehrlliche* Hauptstadt, die ihrem Besucher direkt zeigt, wo in Kasachstan die Prioritäten liegen. Dass auf der Monumentalachse an dem einen Ende der Präsidentenpalast und am anderen das kasachische Mineralölministerium und der staatliche Konzern KazMunaiGas zu finden ist, zeigt deutlich: „Das sind unsere beiden Machtzentren.“ Der Rest wird um diese Gebäude herum konzipiert. Das finde ich vom städtischen Design her sehr *ausdrucksstark*.

MELDUNGEN

ТРОСТЬ БАУЫРЖАНА
МОМЫШУЛЫ

В Восточно-Казахстанской области сохранилась трость, когда-то переданная Героем Советского Союза Бауыржаном Момышулы одному из местных жителей вместе со своей книгой «Кубинские впечатления». Ветерану Курмангали Талтакову ее привезла из Москвы дочь, актриса народного театра села Акжар Багдат Рахметова много лет назад. С тех пор дорогой подарок хранится в доме Талтаковых в селе Акжар Тарбагатайского района. Трость сделана из бамбука и украшена серебром. В свое время Бауыржан Момышулы сам ее получил от министра обороны Кубы Рауля Кастро. (www.khabar.kz)

ANTWORTEN AUF BE-
VÖLKERUNGSRÜCKGANG

Deutschland und die Niederlande wachsen enger zusammen. Beide Länder wollen grenzübergreifend Antworten auf den Bevölkerungsrückgang finden und auf diesem Gebiet stärker kooperieren. Der demografische Wandel sei eine der großen Herausforderungen der Zukunft, sagte Barbara Woltmann von der Regierungsvertretung Oldenburg. Es gebe derzeit in allen Regionen eine Überalterung der Gesellschaft. Prognosen zeigten, dass die Bevölkerungszahl danach schrumpfen werde. Ziel einer nachhaltigen Raumordnungspolitik seien gleichwertige Lebensbedingungen auf beiden Seiten der Grenze, heißt es in einem Positionspapier der Deutsch-Niederländischen Raumordnungskommission. Um Fachkräfte zu gewinnen, sollten sich Unternehmen und Universitäten gut für den internationalen Wettbewerb rüsten. Die Stärkung der Grenzregion müsse zudem durch die Förderpolitik der EU unterstützt werden. (dpa)



Bild: privat

„Man erlebt in Astana eine bizarre Mischung von Postmodernismus und postsowjetisch renovierter Architektur.“

In Ihrer Arbeit beschäftigen Sie sich hauptsächlich mit europäischen Ländern und den USA. Welche Erfahrungen haben Sie in Kasachstan gemacht, und was haben Sie über Kasachstan gelernt?

Hier in Kasachstan bin ich mit Politikern und Forschern zusammengekommen und durfte verschiedene Vorträge halten. Bei einer Konferenz in Almaty, wo es um die Beziehung zwischen Staat und Religion im Kontext der Modernisierung Kasachstans ging, habe ich beispielsweise zum Thema Religion, Staat und Demokratie in der westlichen Welt referiert.

Worüber haben Sie gesprochen?

Dabei bin ich darauf eingegangen, dass sich mit zunehmender religiöser Pluralisierung Fragen ergeben, denen sich die westlichen Gesellschaften dringend stellen müssen. Das betrifft unter anderem den staatlichen Umgang mit der multikulturellen Gesellschaft und den Umgang mit *fremdenfeindlichen* Bewegungen innerhalb der Gesellschaft.

Zu dem Thema kann ich aus meinen Erfahrungen des letzten Monats noch hinzufügen, dass mich hier, im Vergleich zu anderen muslimischen Ländern, die relativ entspannte Atmosphäre in Religionsfragen überrascht hat. Ich hörte immer nur, egal mit wem ich sprach, es gäbe kaum Konflikte diesbezüglich.

Woran könnte das liegen?

Ich denke, das hängt damit zusammen, dass die anderen Religionsgemeinschaften, abgesehen von der orthodoxen Kirche, so klein sind, dass sie einfach nicht *ins Gewicht*



Bild: privat

Prof. Michael Minkenberg.

fallen. Das kann sich natürlich ändern. Vor meiner Reise dachte ich jedenfalls, dass Kasachstan ein islamisch geprägtes Land sei und man das stärker merke. Jetzt, vor Ort, erfahre ich, dass dies nicht so ist.

Würden Sie sich nach dem Monat in Kasachstan gern in Ihrer Arbeit, abgesehen von der Forschung zu den Hauptstädten, mehr mit Zentralasien beschäftigen?

Lust dazu hätte ich schon, aber die Sprache ist leider ein Problem, ich spreche kein Russisch.

Da ist die Beschäftigung mit den Hauptstädten einfacher, dabei muss ich keine Interviews führen. Aber Interesse, *mich* weiter mit Kasachstan zu *beschäftigen* und bald wiederzukommen, habe ich auf jeden Fall.

Interview: Kathrin Justen

VOKABELN

- *lehren* – учить, обучать
- *Hauptstadtneugründung*, *f* – основание новой столицы
- *etw. erwarten* – ожидать что-л., кого-л.
- *bizar* – необычный, своеобразный, причудливый
- *ehrllich* – честный, порядочный
- *ausdrucksstark* – выразительный
- *fremdenfeindlich* – ксенофобский
- *ins Gewicht fallen* – иметь большой вес, большое значение
- *Lust*, *f* – зд.: желание, охота
- *sich beschäftigen mit* – заниматься чем-л.



Bild: privat

„Interesse, mich weiter mit Kasachstan zu beschäftigen, habe ich auf jeden Fall.“

АССАМБЛЕЯ НАРОДА КАЗАХСТАНА

«ДЛЯ СЕБЯ И ДЛЯ ЛЮДЕЙ...»

Махамеджана Ушурбакиева, директора ТОО «Темиржолсу-Павлодар», за отзывчивость, надёжность в делах и в жизни вообще друзья и коллеги нередко называют «спасательным кругом». И хотя такую репутацию заслужить непросто, его как человека, всегда готового помочь и поддержать, знают близкие люди, коллектив и единомышленники из уйгурского этнокультурного объединения.

Александр Вервекин

Уроженец города Чу Жамбылской области Махамеджан Турсунунович уже 37 работает на железной дороге, с которой когда-то связал свою жизнь и его отец. Сегодня М.Ушурбакиев возглавляет ТОО «Темиржолсу-Павлодар», которое занимается обеспечением водоснабжения, канализации павлодарского отделения железной дороги, и руководит ячейкой партии «Нур Отан» на предприятии. В 1982 году он окончил Алматинский железнодорожный институт, потом и сам стал преподавать в железнодорожном техникуме южной столицы.

В уйгурском этнокультурном объединении говорят, что их центр держится на таких людях, как он. Сам Махамеджан Турсунунович говорит, что эта организация появилась благодаря Арсену Турдиеву, который в 2008 году собрал единомышленников и организовал всю работу. К тому времени уже были хорошо знакомы между собой и дружили семьи Махамеджановых, Ауговых, Молдаразиевых, Нурумовых, Пахирдиновых и других. Они встречались, вместе отмечали праздники, причём не только государственные и национальные (Новый год, Международный женский день, Наурыз или Курбан-Айт), но и чисто семейные торжества. И на этих встречах они же говорили о том, что нужно создать своё этнокультурное объединение, чтобы изучать родную уйгурскую культуру, которая очень самобытна, но которую, оказывается, теряет подрастающее поколение.

Для изучения возрождения уйгурских обычаев, традиций, истории и языка была создана эта общественная организация. Два года назад она стала восемнадцатой



по счёту в областной Ассамблее народа Казахстана.

Сегодня М.Ушурбакиев о себе говорит не как о великом общественном деятеле, а как о человеке из одной команды - небольшой, но сплочённой и потому сильной, где каждый, подобно незаменимому винтику в механизме, выполняет свои функции. Благодаря тому, что в павлодарском уйгурском центре собрались люди, равнодушные к будущему собственного этноса и много делающие для его сохранения, о нём вскоре заговорили в обществах уйгур Астаны и Алматы, диаспоры которых намного более многочисленны, чем павлодарская. А наши уйгуры говорят на родном языке, возрождают свои традиции и занимаются благотворительностью. За год актив

этого этнокультурного объединения провёл несколько мероприятий для тех, кто нуждается в поддержке: устроил благотворительный обед из блюд уйгурской кухни в павлодарском областном доме-интернате для престарелых и инвалидов, подарил электронику одному из детских домов города и передал 120 комплектов одежды ребятам из дома-интерната № 2 для сирот и детей, оставшихся без попечения родителей...

«Работу, которую мы ведём в уйгурском этнокультурном объединении, мы делаем, в первую очередь, для себя и для людей, приходящих в наш центр, чтобы все могли приобщиться к нашей культуре или познакомиться с ней, независимо от национальности», - говорит Махамеджан Ушурбакиев.

СЛОВАРЬ

■ водоснабжение - *Wasserversorgung, f*

■ отзывчивость - *herzliches*

Entgegenkommen, Mitgefühl, n

■ надёжность - *Sicherheit, f;*

Zuverlässigkeit, f

■ благотворительность - *Wohltätigkeit, f*

■ в первую очередь - *in erster Linie,*

zuallererst

Kurz gesagt: Machamedschan Uschurbakijew, Vertreter der uigurischen Minderheit, über das Zusammenleben der Ethnien in Kasachstan.

KOMMENTAR

RETTE SICH WER KANN



*Prof. Dr. Bodo Lochmann ist
Prerektor an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU).
Die Kasachische Ryskulow-Wirtschaftsuniversität hat ihn zum
Ehrenprofessor ernannt.*

Die drastische Abwertung des japanischen Yen im September markiert einen Wandel in der Finanzkrise: der Schwerpunkt verlagert sich von den Problemen des Bankensektors hin zu den Wechselkursen. Diese beeinflussen Wohl und Wehe von Exporteuren und Importeuren sowie insgesamt von Staaten, die sich stark an den Weltmärkten orientieren - dazu gehört auch Kasachstan. Es ist neu in der Wirtschaftsgeschichte der letzten 30 Jahre, dass die Wechselkurse so massiv als Instrument im internationalen Wettbewerb eingesetzt werden. Ein Abwertungswettbewerb der nationalen Währungen hat begonnen, wie es ihn seit Anfang der 1980er Jahre nicht gegeben hat.

Abwertung bedeutet, dass die eigene Währung bewusst geschwächt wird, zum Beispiel durch Veränderung des Wechselkurses von 120 auf 150 Tenge pro Dollar. Dadurch steigen die Exporterlöse in der nationalen Währung, der Export wird also stimuliert, während die Importe in nationaler Währung teurer werden und so die Nachfrage nach Importwaren sinkt. Der Weltmarkt, also die Summe des Weltexports und Weltimports, ist jedoch ein Nullsummenspiel, das heißt, wenn ein Land mehr exportiert, muss ein anderes Land mehr importieren. Export schafft Arbeitsplätze, während Importe diese verringern.

Die Heftigkeit, mit der sich die Politiker der USA, Europas, Japans und Chinas in

den letzten Wochen *Vorwürfe* in Fragen der Währungspolitik gemacht haben, ist keinesfalls erfreulich. Statt sich mit schwierigen Fragen einer weiteren, sinnvollen Regulierung der Finanzmärkte zu beschäftigen, fallen die Staaten in längst überwunden geglaubtes nationalstaatliches Denken zurück, das allen letztlich nur Schaden bringt. Vom Willen zur politischen Kooperation ist unter den großen Wirtschaftsnationen der Welt kaum etwas zu spüren. Alle sind besorgt, dass nach Auslaufen der milliardenschweren Konjunkturprogramme die Wirtschaft doch nicht auf eigenen Beinen stehen kann und sich die durch hohe Arbeitslosigkeit entstandenen sozialen Probleme weiter verfestigen.

China reagiert, indem es vorsorglich den Wechselkurs des Yuan künstlich niedrig hält, wozu die Nationalbank in gewaltigen Mengen auf dem chinesischen Devisenmarkt nicht nachgefragte Dollar aufkauft. Die USA *klammern sich* an ihr historisch niedriges Zinsniveau und diskutieren weitere Konjunkturprogramme, die die bereits bestehende Staatsverschuldung weiter steigern würden. Die Europäische Zentralbank wurde indes von der Politik gezwungen, fragwürdige, auf den normalen Kapitalmärkten zu diesen Zinsen nicht absetzbare Staatsanleihen aufzukaufen und so die Wirtschaft mit billigem Geld zu versorgen.

Japan wiederum interveniert am Devisenmarkt, um die eigene Währung vor einer weiteren unerwünschten Aufwertung zu schützen. Die Europäer beklagen sich über den schon wieder so teuren Euro und würden ihn am liebsten auch schwächen. Sie hält allerdings ihre Erfahrung ab, dass Aktionen einer Zentralbank an den hochkomplexen Devisenmärkten keinen nachhaltigen Effekt bewirken können. Gegenseitige

Vorwürfe statt durchdachten gemeinsamen Handelns sind an der Tagesordnung. Rette-sich-wer-kann ist offensichtlich das Prinzip, das zu einem wahren Chaos von Währungsmanipulationen führt.

Das Manipulieren am Wechselkurs in Richtung Abwertung setzt falsche Signale für die Marktteilnehmer. Hinter der Veränderung von Wechselkursen stecken meist strukturelle Vorteile oder eben auch Nachteile. Die heutige Weltwirtschaft ist durch das Vorhandensein kolossaler Ungleichgewichte gekennzeichnet. So exportieren manche Länder wie zum Beispiel China, Deutschland oder Kasachstan viel zu viel, während andere Länder wie zum Beispiel die USA oder Frankreich viel zu viel importieren. Diese Probleme lassen sich nur längerfristig lösen. Kurzfristig sollten alle Beteiligten im Rahmen des Internationalen Währungsfonds (IWF) über ein neues Rahmenabkommen erdenken, das die Wechselkurse in vereinbarten *Bandbreiten* hält. Allerdings ist dazu allseitige Kooperationsfähigkeit vonnöten, die im Moment fehlt.

VOKABELN

■ *Abwertung, f - девальвация, снижение*

курса, обесценивание (валюты)

■ *Vorwurf, m - упрёк; обвинение*

■ *besorgt - озабоченный*

■ *sich an etw. klammern - цепляться*

за что-л.

■ *Bandbreite, f - диапазон*

MELDUNGEN

ПАМЯТНИК БАТЫРАМ ИСЕ И ДОСАНУ

В Мангистауской области прошли торжества, посвященные 140-летию восстания под предводительством Исы Тленбаева и Досана Тажиева. В городе Форт-Шевченко, где в 1870 году шли бои между восставшими и царскими войсками, установлен памятник отважным воинам. А в Актау состоялась научно-практическая конференция, где говорили о социально-историческом значении восстания Исы и Досана в контексте борьбы казахского народа за независимость. По своей сути - это единое движение за сохранение самобытной культуры и независимости. (www.khabar.kz)

KLEINE UNTERNEHMEN OHNE INTERNETAUFTRITT

Jedes fünfte Unternehmen in Deutschland hat noch keine eigene Internetpräsenz. Wie der Telekommunikationsverband Bitkom mitteilte, nutzen vor allem kleine Unternehmen und Handwerksbetriebe noch nicht so sehr die Möglichkeit, sich über einen professionellen Internetauftritt neue Kundengruppen zu erschließen. In den vergangenen fünf Jahren stieg der Anteil der Firmen mit Internetpräsenz auch nur noch gering an. Verfügten 2005 gut 73 Prozent über einen Internetauftritt, sind es derzeit 80 Prozent. Im europäischen Vergleich liegen die deutschen Unternehmen damit auf dem fünften Platz. Am intensivsten wird das Internet nach wie vor von skandinavischen Unternehmen genutzt. Der Branchenverband beruft sich auf Zahlen der europäischen Statistikbehörde Eurostat. (dpa)

ЭССЕ

МОЙ ВЫБОР

С каждым годом я все больше убеждаюсь в том, что выбрал для себя, пожалуй, оптимальный вариант, не эмигрировав в свое время вместе со своими соплеменниками в Германию. Вообще-то я никогда о том всерьез и не думал. К эмиграции меня толкнуло бы очень большое горе, ну, скажем, *изгнание*, насильная депортация, как это было в моем детском возрасте. Слава Всевышнему, веских причин для эмиграционного настроения у меня не было. Я вырос в Казахстане, с малых лет впитал казахскую ауру и оказался *востребованным* именно в Казахстане. По крайней мере, чувство востребованности не покидало меня никогда. И это мое счастье или удача, как хотите.

Герольд Бельгер

Конечно, то, что случился массовый исход моих соплеменников, то, что многие так и не смогли побороть в душе давнюю обиду и несправедливость, то, что Россия так и не вернула «русским» немцам законной автономии и сознательно, отнюдь не благородно отторгла нас, то, что бестактно, подло даже стирает в истории России немецкий след, не замечая их многовековой вклад в науку, экономику, искусство, государственное управление, строительство и многое-многое другое, я воспринимаю однозначно как национальную и личную, гражданскую трагедию, и эта боль всегда со мной до гробовой доски, это тот самый пепел Клааса, который всегда стучит в моем сердце, это ЗОВ, неизменно *будоражающий* и смущающий мою душу, это неосуществимая мечта Граала. Это так. И о том я написал целый роман «Зов». И эти мотивы и во всех остальных моих произведениях.

Но при всем при этом я всегда помню, что огромная страна Казакхия в трагедии моего народа никак не виновата. И сама мысль об эмиграции меня всегда страшила. Будучи в Германии, посещая многие города, встречаясь на разном уровне с бывшими соотечественниками, с моими соплеменниками, слушая их и пылливо глядя им в глаза, я пришел к выводу, что эмиграция – далеко-далеко не для всех благо, что «там» никто нас не ждал, что на родине предков, хоть лоб себе расшиби, ты чужой, пришелец, поздний, а точнее, запоздалый возвращенец, незваный гость или дальний-предальний родственник, которого приличествует терпеть, к которому следует выражать политкорректность, что в гостях хорошо, а дома все же лучше, что тебе десятилетиями понадобится жить-существовать-прозябать с абортированной душой, с русско-казахско-киргизско-узбекской сумой за плечами, с языком, к которому уже не приспособлена твоя гортань, что чтобы естественно влиться в германскую ауру, необходимо жертвовать минимум двумя поколениями, что...

Не стану далее продолжать. Интеграция происходит значительно сложнее, труднее, *изнурительнее* и болезненнее, чем это казалось, предполагалось, приבלаясь в тех краях, которые, бывало, чудились всего лишь местами ссылки.

Тема эта неисчерпаема

И я не буду здесь входить во все ее аспекты и параметры. Поговорю лишь немного о своих коллегах-литераторах из числа руссланд-дойче.

Очутившись на родине предков, ряд (немалый!) российских немцев, слегка освоившись, в основном от *безделья*, скуки и невостребованности принялся за сочинительство. Выходит, неведомый «дар» дремал-молчал почти до пенсионного возраста и вдруг вождьденный «хайматланд» разбудил их до поры до времени скрытый талант. Процесс пошел. Плотина прорвалась. Хлынул поток книг, в которых запечатлелась пыль бытия советского времени, мутный поток, не имеющий к литературе никакого отношения. Авторы спешили высказаться, выговориться, выхлестнуть обиду и боль за нескладную судьбу, понятно, по мере своего разума. Сотни и сотни книг (в подавляющем большинстве на русском языке), появившиеся в последнее десятилетие в Германии, уверяю вас, не увидели бы света ни в России, ни в Казахстане. О чем эти книги? Для кого они написаны? Каков их художественный уровень? Каковы *тиражи*? Никто не знает. Никто толком не анализирует. Никто

не говорит, что это самостоятельность чистой воды. Разумеется, среди бывших «наших» встречаются крепкие филологи, получившие образование в советских университетах, доктора наук и профессора, есть талантливые литераторы, издатели, критики, переводчики, журналисты

Далее А.Гладилин, писатель-эмигрант, говорит: «Из СССР уезжали не только гиганты типа Ростроповича или Тарковского. Далеко не у всех получалось на Западе. Оказывалось, что у человека либо маленький талант, либо его нет вообще. А многие считали, что во всем

янно испытывать свою невостребованность, ненужность.

Кое-кто, знаю, пытается писать по-немецки. Пока получается не очень. Гюнтер Грасс из российских немцев получится еще не скоро. А получится – местный немец вряд ли обратит внимание. Нужно время, нужна смена поколений. Нужно сны видеть на немецком. Нужно, чтобы язык был в крови. В Казахстане русскоязычный казахский писатель тоже не очень-то котировается. Я не знаю ни одного, который перешел бы в своем творчестве на родной язык.

Как быть? Видно, придется десятилетиями терпеливо возвращать таланты упорным трудом, учебой в самостоятельных кружках.

Кого я могу называть зрелыми литераторами из числа моих соплеменников, живущих ныне в Германии? Из самого старшего поколения остались Нора Пфедфер (1919 г.р.) и Иоганн Варкентин (1920). Из моего поколения – Виктор Хайнц, Венделин Мангольд. Из более молодых – Вальдемар Вебер, Александр Шмидт, Владимир Эйсер, Александр Райзер, Надежда Рунде, Роберт Корн (историк-литературовед). Хватка у них профессиональная.

Допускаю: знаю не всех. Потому и «др.» не ставлю.

Понимаю: у писателя-эмигранта не может быть душевного комфорта. Душа постоянно не на месте. Выбор оказался трагичным.

Я лично никого критиковать или – тем паче – осуждать не вправе. Утешаю лично себя лишь тем, что оказался верен Казахстану, не поддался искушениям-соблазнам и в награду получил возможность максимально реализовать свои скромные литературные способности и намерения и в прозе, и в эссеистике, в литературоведении, компаративистике, в публицистике, критике, в переводах.

Недавно у меня Александр Шмидт из Берлина, бывший казахстанец, алмаатинец. И он одобрил мой выбор. Считает, что я оптимально устроил свою судьбу – гражданскую и литературную, удержавшись от *искушения* перебраться в Германию или в Россию.

Что ж... Я рад. И решил открыто поделиться своей тихой радостью с читателями. Ведь литератору обрести гармонию всегда труднее, чем обывателю в жизни.

СЛОВАРЬ

- *изгнание* – *Vertreibung, f*
- *востребованный* – *eingefordert*
- *будоражить* – *erregen, aufführen*
- *изнурительный* – *zermürbend*
- *безделье* – *Müßiggang, m*
- *тираж* – *Auflage, f*
- *благополучие* – *Wohlergehen, n; Wohlstand, m*
- *истина* – *Wahrheit, f*
- *напористый* – *energisch*
- *искушение* – *Verführung, f*

Kurz gesagt: Geroald Belger kommentiert den Stand der gegenwärtigen russlanddeutschen Literatur.



Герольд Бельгер, писатель и переводчик.

(я их знаю, со многими знаком, состою в переписке); но их мало, очень мало, зато околосредствительных дам, самостоятельных лайеров-писак, любителей изящной словесности – пруд пруди, легион. Они пишут-творят автономно, сами по себе, никак не вписываясь в общий литературный процесс – ни русский, ни – тем более – немецкоязычный. В какой-то мере они обслуживают ограниченную русскоязычную аудиторию бывших обитателей Советского Союза, обосновавшихся в Германии, которая, кстаги, географически в пять раз меньше Казахстана.

Я всегда задаюсь вопросом: каким тиражом, скажем, герр Шнайдер издал в Германии свое русскоязычное издание? Сколько человек его прочли? Сколько рецензий-отзывов о том прозвучало в печати?

Вспоминаю: бывший карагандинец, ныне покойный, Райнгольд Франк издал как-то на свои деньги сборничек стихов в количестве пятьдесят экземпляров. Год спустя он признался в одном письме: «Три экземпляра я уже продал».

Смешно и горько. Понимаю: *благополучие*, комфорт измеряются отнюдь не писанием и изданием книг, популярностью среди читателей. У каждого наличествуют свои идеалы, представления и жизненные интересы. Но для литератора, если он себя таким признает, важно высказаться, выразить свое сокровенное и донести свою душу, свои мысли и чувства до публики. Иначе какой смысл в его усердном шкрябании пером?

Писателю Анатолию Гладилину, в 1976 году эмигрировавшему во Францию, исполнилось 75 лет. В интервью, опубликованном в «Известиях» (17.08.10), он говорит: «Для моих друзей литература была самым главным в жизни. Я им говорил: «Если есть возможность издаваться в Советском Союзе, то сиди и не рыпайся. Потому что книга в СССР – это совсем иное дело, чем на Западе. Ну появится здесь несколько рецензий на твоё произведение, прочтут его 50 человек. И дальше что?! А если ты написал настоящую книгу, она в России станет событием». Наши руссланддойче в Германии, по-моему, эту истину еще не вполне осознали.

виновата советская власть. Они думали, что на Западе им будут все внимать».

В таком заблуждении находились и многие мои коллеги, эмигрировавшие спешно в начале 90-х годов прошлого века в мифическую этническую родину. Одна знакомая поэтесса говорила: «На свою поэзию ставку не делаю, а вот на сказки мои «там» наверняка будет спрос»

Расчет не оправдался. Уже через год ее и слышно не стало.

Другой, признанный журналист, по натуре *напористый*, мечтательно заявил: «О! Буду катать там романы – пальчики облизать».

Не написал ни одного. Третий делал ставку на фольклор, на этнографию.

Никого из тамошних не заинтересовал.

Четвертый уповал на экзотическую историю российских немцев.

Напрасно. Тамашним бюргерам все это оказалось, как говорится, до лампочки.

Мечты лопнули. Надежды улетучились.

Тяжело менять страну, менять судьбу. Для человека творческого тяжелее вдвойне, втройне.

Очень нелегко моим русскоязычным коллегам в Германии. Это значит посто-



ИНТЕРВЬЮ

ВЛАДИМИР СТЕКЛОВ: «ВАЖНО НЕ ПРОПОВЕДОВАТЬ ПРАВСТВЕННЫЕ ЗАКОНЫ, А ЖИТЬ ПО НИМ»

Народный артист России Владимир Стеклов родом из Казахстана - в 50-е годы его родители были репрессированы и сосланы на территорию Карагандинской области. Там и появился на свет будущий актер. Сейчас в его творческом списке более 60 сыгранных в кино и театре ролей. Гастролируя по Казахстану в составе труппы «Московского независимого театра», первый спектакль актер сыграл в Костаное.

- Владимир Александрович, вы родились в Караганде, а затем переехали в Астрахань. Если верить прессе, то иногда вы приезжаете в родные края с гастролями. На ваш взгляд, изменилась ли страна за годы независимости?

- На самом деле я не так часто бываю в Казахстане. Могу лишь отметить, что страна меняется в лучшую сторону. В Костаное, скажу честно, впервые. Немного прошелся перед спектаклем по вашему городу и был приятно удивлен: он необыкновенно чистый и зеленый. Сегодня такой редко встретишь. Сейчас, когда я приезжаю в Казахстан или в Украину, наличие границ навевает на меня грустные мысли. При Союзе они были достаточно условными. И все-таки несмотря на разность культур и вероисповеданий мы остаемся вместе, довольно часто посещаем друг друга. Я, правда, на своей родине - в Караганде бывал только единожды: лет семь тому назад со спектаклем Тани Догилевой.

Обычно я не афиширую историю своего рождения, но если спрашивают - рассказываю. В советское время родители были репрессированы и оказались в Долинке. Потом был Майкудук, где мы жили в какой-то мазанке. После нервного потрясения у мамы пропало молоко и меня выкормила женщина-казашка, у которой тоже был грудной ребенок. Затем родители уехали в Астрахань, где и прошли мои детские годы. О месте своего рождения знаю по рассказам



Фото Сергея Миронова

Владимир Стеклов родился в Казахстане.

мамы, иногда возникает желание съездить в родные края. Не с гастролями, а так - для себя, чтобы лучше узнать эту часть биографии. Но...пока как-то не получается.

- Кажется, вы росли без отца, с мамой и бабушкой. Сказалось женское воспитание?

- Да, это была особая система координат в доме: мягкое воспитание с одной стороны, с другой - жесткое. А все потому, что учился я безобразно. Сейчас я болею за свою младшую дочь Аглафору, которая учится в школе. Меня ужасно мучает так называемая «балльность» оценочек. Её тройка или четверка взрывается во мне негодованием, хотя я понимаю, что мои тройки были благом для моей мамы. (Смеется.) Мне безумно приятно, когда я прихожу на родительские собрания, а Аглафору ставят в пример. Еще горжусь Агриппиной, старшей дочкой, которая закончила в РАТИ мастерскую



Фото Сергея Миронова

Владимир Стеклов и Марина Могилевская в спектакле «Любовь длиною в ночь».

Марка Захарова. Это я попытался вам объяснить, как мне стыдно за те огорчения, которые я доставлял своей маме, и как бы мне хотелось их исправить.

- Вы поступили в Астраханское театральное училище, не выговаривая многие буквы... Что это - везение?

- Но я исправил это уже в первом семестре. А когда окончил второй курс - поехал поступать в ГИТИС. Попал на прослушивание, что-то почитал, сказали «спасибо». На следующее утро свою фамилию в списке прошедших тур не обнаружил. А когда поступила Агриппина, я повел ее в ту самую аудиторию, где когда-то меня забраковали. Прошло время, и мне поступило предложение возглавить актерский курс в РАТИ, можете себе представить?! Так я стал профессором института, куда меня много лет назад не взяли учиться.

В прошлом году в качестве абитуриента театрального вуза выступил уже мой внук. Сегодня Данила - студент второго курса школы-студии МХАТ. У моих детей не было подобных моих трудностей при поступлении, прошли с первого раза. Думаю, здесь главное стремление, большое желание. Говорят, если хочешь, то можешь. А если не можешь, то не очень-то и хочешь.

- Кстати, когда моя знакомая призналась родителям, что хочет поступать в театральное, они ей сказали, что дочке педагога и железнодорожника никогда не пробиться в актрисы. Действительно, бытует мнение, что в «театралках» учатся только дети известных артистов. Так сказать, по протекции...

- Лично я ни внука, ни дочку не готовил. Вот у Кости Райкина дочка - Полина тоже сама поступила, без помощи отца. И совсем в другое учебное заведение. Специально не пошла туда, где набирал Костя. Это я к тому, что дети актеров в большинстве своем наоборот стараются показать независимость. Доказать, что и они достойны звания актера. Наверное, папа может давать какие-то советы, но готовить, а тем более быть в роли протекции - вряд ли.

К тому же со своими детьми очень сложно находиться на одной сцене. У нас с Граней были два совместных театральных проекта. Волнение колоссальное не столько за себя, сколько за близкого человека. Порой это просто мешает работе, не можешь до конца раскрепоститься и отдаться своей роли.

- Сегодня обыватель часто говорит: «Современное российское кино стало хуже, потому что режиссеры разучились снимать, а актеры - играть».

- Да, зритель критикует современное кино, и часто справедливо. Основной продукт сегодняшнего дня - это сериалы. Почему-то по ним судят обо всем кинематографе. Но сериалы сериалам тоже рознь. Вот в Казахстане идет «Отряд Кочубея», я считаю, что это очень профессиональная работа. На мой взгляд, сегодня очень сильно страдает литературная основа. Иными словами - драматургия. К тому же раньше все-таки не было такого большого количества сериальной продукции. К сожалению, количество пока не переходит в качество, в этом большом потоке существует очень много непрофессиональных людей. И все эти факторы размыывают реальную картину происходящего.

Ведь «полного метра» снимают гораздо меньше. На фоне сериалов он теряется. Многие полнометражные картины так и не доходят до зрителя в лучшем случае их покажут на фестивале или на клубном просмотре, может быть, разок по телевизору. А сериалы постоянно находятся в обиходе. И на их фоне качественные работы выглядят каплей в море. Еще, конечно, изменилась сама специфика производства кино. Если раньше в день снимали пять полезных минут, теперь до двадцати. Сами судите, отражается ли это на качестве или нет...

- То есть на театральную школу зря наговаривают?

- Да и здесь, признаться, не все гладко. Взять, к примеру, Москву: раньше у нас было всего пять учебных театральных заведений. Сейчас их как минимум раза в два больше. Появилось очень много коммерческих факультетов при различ-

ных университетах. А они имеют ряд минусов. На мой взгляд, самый главный из них - преподавательский состав. Ну откуда вдруг ему взяться?! Неужели по Москве ходило так много безработных театральных педагогов и вдруг их всех трудоустроили?! Залезьте в интернет и посмотрите, где работают крупные мастера. В пяти основных вузах. Как правило, курс набирают знакомые имена. И очень редко встретишь мэтра сцены в коммерческих вузах.

Я это говорю не потому, что остальные институты хуже, просто, на мой взгляд, актеры должны учиться в театральных вузах, а допустим, филологи в гуманитарных. И ни в коем случае не наоборот! Потому я не понимаю надобности в таком потоке молодых специалистов. Москва в этом смысле тоже не резинова. Никто не несет ответственности за выпускников. Если он сам пробился - молодец. А нет - канул в небытие. В провинцию, кажется, ехать никто не хочет. Все рвется остаться в столице. Теперь умножьте количество выпускников на количество заведений. Получается, что специалистов много, но мы о них ничего не знаем.

- А еще сегодня стало модным открывать филиалы известных творческих вузов в других городах и странах. Вот у нас в Алматы тоже есть филиал ГИТИСа. Как вы относитесь к такой тенденции?

- В принципе это неплохо. Только вот я не уверен, что знания, полученные в филиале, будут точно такими же, как если бы ты учился в головном вузе. Просто не верю, что есть равноценный педагогический состав. В чем тогда уникальность этого творческого учебного заведения, если его диплом можно получить в любом регионе страны?

Чем он отличается от того, что по объявлению можно купить в переходе? Думаю, все-таки важно, где ты учишься. Если выпускник называет знакомое имя: допустим, он учился у Константина Райкина, тогда все понимают - это хороший специалист.

Окончание на стр. 6.

PORTRÄT

ÜBER UMWEGE NACH ZENTRALASIEN

Statt Russland nach Tadschikistan? Warum eigentlich nicht? Der Zufall führte Winfried Berndt an ein ganz anderes Ziel als ursprünglich geplant. Aber der Projekt-Mitarbeiter des Goethe-Instituts in Almaty zögerte nicht lange, denn seine Neugier auf fremde Länder und Kulturen hat ihn schon viel erleben lassen und ist noch lange nicht gestillt.

Von Aischan Karypbajewa,
Gulden Ospanowa und Oxana Sitnik

„Mein Aufenthalt in Zentralasien war ein Zufall“, sagt Winfried Berndt nachdenklich. Eigentlich sollte er nach zwei Jahren Russland dort weiterarbeiten, aber die russische Bürokratie verhinderte dieses Vorhaben: Sein Visum für Russland dauerte zu lange. Nun sitzt er im Goethe-Institut Almaty und ist in dessen Auftrag seit einem halben Jahr als Projektberater tätig. Lächelnd erinnert er sich daran, wie er das erste Mal nach Zentralasien gekommen ist: „Es war eine angenehme Überraschung für mich, zu erfahren, wie leicht man nach Tadschikistan reisen kann“, sagte er. „Außerdem war ich darüber erstaunt, wie gastfreundlich man hier ist, wie aktiv und wie offen man miteinander umgeht. Mir wurde geraten, in Tadschikistan zu arbeiten, und ich empfand das als eine richtige Lösung.“

Andere Kulturen erleben

Winfried Berndt, 1967 in Darmstadt geboren, hat die Pädagogische Hochschule Freiburg absolviert, wo er anschließend auch arbeitete. Dann war er unter anderem als Lehrer und als DAAD-Lektor in Zentralasien tätig und hat deshalb viel Erfahrung in der Arbeit mit internationalen Studenten. Er ist der Auffassung, dass jeder Mensch in seinem Leben zumindest einmal eine andere Kultur erleben sollte. Man müsse auch andere Kulturen kennen lernen, diese vergleichen und nicht nur mit seiner gewohnten Umgebung beschäftigt sein, sagt er, wobei er das Wort „andere“ betont.

Herr Berndt ist davon überzeugt, dass man durch Auslandsaufenthalte selbständiger und erwachsener wird und die Welt ganz anders wahrnimmt. Sein Buch „Zwischen



Herr Berndt liebt seine Arbeit, den Kontakt zu den Leuten und die Organisation von Veranstaltungen.

Entwurzelung und Seelenbaum“ beschäftigt sich mit eben dieser Frage - der kulturellen Identität.

Die Erziehung macht's

Während seines Aufenthalts in Zentralasien hat er vieles bemerkt und erfahren, besonders was die Mentalität angeht. So ist er der Ansicht, dass sich das Verhalten von Deutschen und Zentralasiaten deutlich unterscheidet, und erklärt das damit, dass sie verschiedene erzogen wurden.

Beispielsweise könne man dies im Alltag sehen: Während man in Deutschland das Essen einmal anbietet, wird es in zentralasiatischen Ländern mindestens dreimal vorgeschlagen. Beim ersten und zweiten Mal kommt ein höfliches „Nein, danke“ und dann folgt irgendwann die bejahende Antwort. Oder die Angst vor Meinungen der anderen: Bevor man in Zentralasien etwas entscheidet, denkt man darüber nach, was Bekannte und Verwandte dazu sagen werden.

Im Reisefieber

Da seine liebste Aktivität Reisen ist, treffen wir den Projektberater zwischen seinen Reisen. Seine jetzige Aufgabe macht ihm richtig Spaß, weil er viel mit Menschen ar-

beitet und Seminare und Veranstaltungen organisiert.

In diesem Sommer fand in Öskemen die Sommerschule statt, an der Schüler und Studenten aus Kasachstan, Kirgisistan und Deutschland teilgenommen haben. Sie haben unter dem Motto „Landeskunde und interkulturelles Lernen“ gearbeitet. Dort haben fünf Gruppen für 25 Menschen auch gekocht, alle Lebensmittel dafür wurden mitgenommen. Es sei schwer gewesen, alles zu laden und dann mit nur einem Boot zu dem Ort zu fahren. Aber es habe Spaß gemacht.

Winfried Berndt findet es wichtig, dass die Leute sich in neuer Umgebung auch mit der eigenen Region und Kultur auseinandersetzen, gemeinsam interkulturellen Austausch leben. Dies sei die beste Grundlage für interkulturelles Lernen.

Der Artikel entstand im Rahmen der IV. Zentralasiatischen Medienwerkstatt. Langversion unter <http://training.dw-world.de/eurasia/za/zam2010/?p=247>.

VOKABELN

- verhindern - помешать, воспрепятствовать чему-л.
- gastfreundlich - гостеприимный
- etw. absolvieren - кончать, оканчивать (учебное заведение)
- Entwurzelung, f - перен.: потеря, лишение собственных корней
- sich mit etwas auseinandersetzen - зд.: критически разбирать какой-л. вопрос

ИНТЕРВЬЮ

ВЛАДИМИР СТЕКЛОВ: «ВАЖНО НЕ ПРОПОВЕДОВАТЬ НРАВСТВЕННЫЕ ЗАКОНЫ, А ЖИТЬ ПО НИМ»

Окончание. Начало на стр. 5.

Собственно, я сомневаюсь и в том, что у нас есть такое большое количество способных молодых людей, готовых заполнить все эти вновь открывшиеся театральные вузы.

Я как-то был с гастролем на юге России. Там режиссер местного театра говорит, что у него курс в ГИТИСе. А кто же, спрашиваю, преподает? Оказалось, что он и артисты театра. Один раз на весеннюю сессию может приехать из столицы так называемый «свадебный генерал» - педагог ГИТИСа, за которым по бумагам числится этот курс. На деле он не имеет никакого отношения к нему, так только, для солидности. Единственный плюс таких филиалов в том, что выпускники вольются в основу местного театра. Поэтому дирекция и договаривается с известными вузами, чтобы открыть у себя филиал.

- Не так давно вы снимались в сериале «Кадетство». Многие костанайские мальчишки и девчонки, увидев гастрольные афиши, в первую очередь вспомнили вас именно по роли в этом сериале. Чем вам запомнилась эта работа?

- Герой, которого я играю, человек, повидавший в жизни многое. Он прошел Афган, кадровый офицер, который по каким-то непростым обстоятельствам был вынужден уйти из действующей армии. И заняться, может быть, для себя не очень понятным делом. Ведь

работать с личным составом армии - это одно. А с мальчишками, только всту-

пающими во взрослую жизнь, - другое. Суворовцы - это не однородная масса



Владимир Стеков: «Наличие границ навеивает на меня грустные мысли».

мальчишек, каждый - индивидуальность с собственными жизненными устоями, взглядами, суждениями. И надо ставить перед собой задачу не ломать в них это, а формировать что-то новое, находить какой-то общий знаменатель, делиться своими жизненным опытом. Важно учить людей нравственным, этическим законам, которые ты не декларируешь и не проповедуешь, а живешь по ним. Только тогда они становятся привлекательными и для других. Можно долго говорить о пользе зарядки и о вреде курения, но если ты сам не делаешь эту самую зарядку и куришь, как паровоз, то это дает обратный эффект...

Интервью: Денис Сутыка

СЛОВАРЬ

- выпускник - Absolvent, m
- равноценный - gleichwertig
- сомневаться - zweifeln
- упрек - Vorwurf, m
- устой - Grundsatz, m

Kurz gesagt: Der Schauspieler Wladimir Stekolov im Gespräch über sein Leben und Schaffen.

ДРУЖБА НАРОДОВ

В ЕДИНОЙ МНОГОНАЦИОНАЛЬНОЙ СЕМЬЕ

В настоящее время в нашей многонациональной республике русские являются второй по численности этнической группой и, по данным последней переписи населения, проводимой в 2009 году, составляют 23,3 % населения страны. В целях сохранения русской культуры и языка, богатых традиций народа, защиты национальных прав русской диаспоры в РК основана официально зарегистрированная в 1992 году «Русская община Казахстана», в составе которой – 13 региональных филиалов, «Русский дом» в г.Алматы, центры культуры и народного творчества. Крупнейшей общественной организацией, действующей под эгидой Ассамблеи народа Казахстана и объединяющей национальные центры славян (русских, белорусов, украинцев, болгар) является Ассоциация русских, славянских и казахских общественных организаций Казахстана.

Лариса Гордеева

Многие из русского населения Казахстана являются потомками ссыльных с территорий дореволюционной России («ссыльными в Сибирь» — в том числе и на север современного Казахстана), детьми и близкими родственниками осуждённых по различным статьям и подвергшихся репрессиям граждан СССР, активистами социально-политических идей благоустройства пустынь и освоения целинных земель, развития новостроек Советского Союза. Часть жителей Казахстана являются потомками древних оседлых (в отличие от кочующих «тюркских» племён, торговцев «шёлкового пути») поселений казачества — старейшее русское поселение на территории современного Казахстана Яицкий городок (ныне г. Уральск) было основано ещё в 1520 году. По мнению многих исследователей, современное название «казах» является производным или родственным русскому слову «казак» — вольный.

Ещё начиная с XVI века стали возникать первые военные поселения и крепости, основанные Российской империей на территории современного Казахстана. Многие русские проживают в Казахстане уже в четвертом — седьмом поколении, будучи потомками переселенцев, прибывших в период после принятия казахскими ханами подданства Российской империи. Это происходило путем строительства на севере Казахстана крепостей, например, так возник город Петропавловск, который был основан в 1752 год как Крепость Св. Петра. Так же появился город Усть-Каменогорск, основанный как Крепость Усть-Каменная майором Лихаревым в 1720 г. Город Павлодар,

набора и организованного переселения на строительство заводов, шахт, поднятия целины.

Эта загадочная русская душа

Что мы знаем о русском характере, духе русского народа? К духовно-нравственным аспектам жизни русского человека обращался философ, правовед, литературный критик, публицист Иван Александрович Ильин (1883 -1954), так определяя отличительные национальные черты русского человека: «Русская идея есть идея сердца. Она утверждает, что главное в жизни есть любовь и что именно любовью строится совместная жизнь на земле, ибо из любви рождается вера и вся культура духа. Эту идею русско-славянская душа, издревле и органически предрасположенная к чувству, сочувствию и доброте, восприняла исторически от христианства; она отозвалась сердцем на главную заповедь Божию и уверовала, что "Бог есть любовь"».

О доброте, ласковости и гостеприимстве, а также и о свободолобии русских славян свидетельствуют единогласно древние источники, и византийские, и арабские. Русская народная сказка вся проникнута певучим равнодушием. Русская песня есть прямое излияние сердечного чувства во всех его видоизменениях. Русский танец есть импровизация, проистекающая из переполненного чувства. Первые исторические русские князья — суть герои сердца и совести (Владимир, Ярослав, Мономах). Первый русский святой (Феодосий) есть явление сущей доброты. Духом сердечного и совестного созерцания проникнуты русские летописи и наставительные сочинения: Божии дары, история и природа сделали русского человека таким. В этом нет его заслуги, но этим определяется его драгоценная самобытность в сонме других народов».

По мнению многих исследователей, доброта русского народа выражается также в отсутствии злопамятности. Нередко русский человек, будучи страстным и склонным к максимализму, испытывает сильное чувство неприязни к другому человеку, однако при встрече с ним, в случае необходимости конкретного общения, невольно начинает проявлять к нему свою душевную мягкость. «Русские люди, — писал Достоевский, — долго и серьезно ненавидеть не умеют».

«Жизнь по сердцу» создает открытость души русского человека и легкость общения с людьми, простоту общения, без условностей, без внешней привитой вежливости, но с чуткой естественной деликатностью.

Традиции и обычаи

Национальная культура — это национальная память народа, то, что выделяет данный народ в ряду других, хранит человека от обезличивания, позволяет ему ощутить связь времен и поколений, получить духовную поддержку и жизненную опору.

Важная составляющая национальной культуры — праздники — в русской деревне

прошлого составляли важную сторону общественной и семейной жизни. Крестьяне даже говорили: «Мы целый год трудимся для праздника». Праздник религиозным сознанием людей воспринимался как нечто священное, противоположное будням — повседневному. В этот день люди должны достигнуть особого психофизиологического состояния полноты жизни, мироощущения,

Рождество и обряд Крещения, а язычество — Масленицу и Ивана Купалу.

Главный праздник, обладавший, с точки зрения русского человека, наибольшей сакральной силой, — Пасха. Светлый праздник воскресения Христа пришел на Русь из Византии вместе с крещением в конце X века. С тех пор в каждой русской семье торжественно отмечают этот христианский праздник.



Фото: www.beauty-code.ru

Празднование русской Масленицы.

богоощущения, а также чувства внутреннего единения друг с другом. Такое философское осознание праздника на бытовом уровне закреплялось в целом ряде правил, которые должен был усвоить русский человек.

Прежде всего, праздник считался обязательным для всех членов общины, достигших зрелого возраста. Дети, старики, калеки, старые девы, больные на праздник не допускались, так как одни еще не достигли возраста понимания сакральных ценностей, а другие уже находятся на грани между миром живых и миром мертвых, третьи не исполнили своего предназначения на земле — не вступили в брак.

Праздник предполагал также полную свободу от всякой работы. В этот день запрещалось пахать, косить, жать, шить, убирать избу, колоть дрова, пряхать, ткать, то есть выполнять всю повседневную крестьянскую работу. Люди были обязаны нарядно одеваться, для разговора выбирать темы приятные, радостные, иначе вести себя: быть веселым, приветливым, гостеприимным. Характерной чертой праздника было многолюдье. Тихое в будни село заполнялось званными и незванными гостями — нищими, странниками, богомольцами, каликами пережожими, вожаками с медведями, балаганщиками. Праздник воспринимался как день преобращения селения, дома, человека. К лицам, нарушавшим правила праздничного дня, применялись жесткие меры: от денежного штрафа, битья плетью до полного изгнания из сообщества.

Русские национальные традиции глубоко уходят корнями не только в православие, но даже в язычество. Христианство подарило русским такие замечательные праздники, как Пасха,

Рождество Христово — праздник рождения Иисуса Христа, спасителя мира, с пришествием которого люди обрели надежду на милосердие, доброту, истину и вечную жизнь. Православная церковь отмечает Рождество Христово по юлианскому календарю 7 января в отличие от западных церквей, празднующих его 25 декабря по григорианскому календарю.

Иван Купала принадлежал к числу самых почитаемых, самых важных, самых разгульных праздников в году, в нём принимало участие всё население, причём традиция требовала активного включения каждого во все обряды, действия, особого поведения, обязательного выполнения и соблюдения ряда правил, запретов, обычаев.

Еще в пору язычества у древних русичей существовало божество Купало, олицетворяющее летнее плодородие, расцвет сил природы. В основе обрядов лежит почитание воды и солнца. Издревле было принято в ночь на Ивана Купалу на берегах рек и озер разжигать обрядовые костры. Их обычно раскладывали на возвышенностях в ржаном поле, на берегу водоема или на месте традиционных гуляний молодежи. Жгли бочки, пни, надеты сверху на шести колеса и луки соломы. Около костров веселилась молодежь: пела песни, плясала, качалась на качелях, установленных поблизости. Любимым развлечением молодежи было перепрыгивание через костер, в одиночку или парами. В Ивановскую ночь молодежь не придерживалась обычных норм поведения — девушки и парни рядились, надевали вывернутые наизнанку шубы, шалили в деревне, закладывали печные трубы или подпирали ворота и двери изб.

Окончание на стр. 8.



Фото: www.ikolyaski.ru

Русский национальный фольклорный костюм.

заложенный как Коряковский форпост в 1720 году, являлся сторожевым укреплением Иртышской линии. Семей (в недавнем прошлом Семипалатинск) также был основан как Семипалатинская крепость в 1718 году (статус города был присвоен в 1782 году). Сначала строилась крепость с военным гарнизоном, привозились семьи, затем рядом возникло поселение, позднее вырвавшееся в город. Но основная масса ныне проживающих русских в Казахстане, безусловно, являются мигрантами, прибывшими в Казахстан в порядке внутренней трудовой миграции в советский период. Это осуществлялось согласно решениям ЦК КПСС и Правительства СССР в порядке

ДРУЖБА НАРОДОВ

В ЕДИНОЙ МНОГОНАЦИОНАЛЬНОЙ СЕМЬЕ

Окончание. Начало на стр. 7.

Это обрядовое действие превратилось в ежегодное празднование летнего солнцестояния, смешивая в себе языческую и христианскую традиции.

Масленица – один из самых радостных и светлых праздников. Целую неделю проводили надоевшую зиму, пекли блины и ходили друг к другу в гости. В древности Масленица была связана с днем весеннего солнцеворота, но с принятием христианства она стала предвещать Великий пост и зависеть от его сроков.

Для славян она долгое время была и встречей Нового года – ведь до XIV века год на Руси начинался с марта. Даже блины, непременный атрибут Масленицы, имели ритуальное значение: круглые, румяные, горячие, они являли собой символ солнца, которое все ярче разгоралось, удлиняя дни. А по давним поверьям считалось: как встретит человек год, таким он и будет. Потому и не скупились русский человек в этот праздник на щедрое застолье и безудержное веселье.

Кульминацией Масленицы остается и по сей день сжигание чучела Зимы – символ ухода холодов и наступления весны. Предваряют такое обрядовое сожжение песни, игры, пляски, хороводы. В качестве жертвоприношения на праздник изготавливали большую шешную и одновременно страшную куклу, наряжаемую обычно в женскую одежду. Чучело несли через все селение, а затем сжигали или топили в проруби или же разрывали на части, а оставшуюся от него солому раскидывали по полю. Этот обряд праздника представляет собой своеобразную традицию плодородия и связан с идеей возрождения через жертвоприношение и смерть. В этот праздник народом издревле был заложен глубокий смысл, который заключался в том, что рождение жизни происходит через борьбу,

необходимой накануне венчания и на другой день свадьбы, причем посещение ее сопровождалось особым церемониалом. О русской бани писали многие иностранные путешественники, в числе которых – немецкий ученый Олеарий, отмечавший в своих путевых заметках, что «русские крепко держатся обычая мыться, а потому-то во всех городах и селениях у них множество общественных и частных бань». Далее путешественник изумляется: «Русские могут выносить сильный жар, от которого они делаются все красными и изнемогут до того, что уже не в состоянии оставаться в помещении, выбегают на улицу, обливаются холодной водой, зимою же, избежав из бани на двор, валяются в снегу, трут им тело, будто мылом, и потом снова идут в баню». Как видите, традиции русской парной бани, приносящей, по словам знатоков, ясность ума, свежесть, бодрость, здоровье и силу, дошли до нашего времени практически в неизменном виде.

Летоисчисление

Упорядоченный счет времени – календарь – существовал у русских в трех вариантах: гражданский, церковный и народный (аграрный), которые не всегда совпадали. Встреча нового года по гражданскому календарю в древности приходилась на 1 марта.

Народный аграрный календарь опирался на смену времен года, а основными его вехами были дни весеннего и осеннего равноденствия, зимний и летний солнцевороты. Народный календарь отмечал праздничное и будничное время, начало и конец важнейших сельскохозяйственных работ, дни совершения различных ритуалов и проведения религиозно-магических действий. Вместе с тем он представлял собой своего рода народную энциклопедию, рассказыва-

вшею о состоянии природы. В благодарность за эти «услуги» крестьяне оказывали святым различные почести: праздновали их дни, ставили свечи в церквях, приносили подарки и жертвы. Таким образом, в народном календаре переплелись язычество и православие, языческое и христианское осмысление мира.

возникла и в нашей стране. Разработка законов о государственном языке неотделима от забот о сохранении самобытной национальной культуры, национального самосознания и бытия. В Казахстане по конституции 1995 года русскому языку впервые был придан статус «официально употребляемого в государственных организациях и ор-



Гулянья на Ивана Купала.

Народный календарь существовал и развивался в устной форме: от отца к сыну, от бабушки к внучке. Однако уже в XVII в. существовали «заветные, колдовские тетрадки», в которых народные знания, народный опыт фиксировался письменно. Наряду с ними в русских деревнях были и деревянные календари, на которых специальными нарезками отмечались месяцы, недели, дни, праздники. «Знатник» – умеющий разбираться в этих зарубках человек – всегда мог сказать односельчанам, «когда сеять, когда жать, когда в скирды метать», когда какого святого почитать.

Язык Пушкина, Тургенева, Толстого

Нерасторжимую связь языка и народа, национальной культуры, национального самосознания и бытия кратко и емко сформулировал в начале XX в. знаменитый французский языковед Фердинанд де Соссюр (1857-1913), который писал, что обычаи нации отражаются в ее языке, а с другой стороны, в значительной мере именно язык формирует нацию. Есть язык – есть народ, нет языка – нет народа. Весь опыт мировой истории свидетельствует о том, что разрушение цивилизации и культуры, исчезновение с лица Земли народов и государств всегда начинается с утраты языка, с отказа от языковой самостоятельности. С утратой языка народ перестает осознавать свою самобытность, свою культуру, свою идентичность.

С распадом Советского Союза бывшие советские республики избрали путь суверенного развития, самостоятельную государственность. Но языковые проблемы в этих государствах, являющихся, как правило, многонациональными, остались. Особенность русского языка как языка межнационального общения проявлялось в том, что он не вытеснял другие языки, не ассимилировал их, а функционировал наряду и параллельно с ними, выполняя свои собственные общественные функции. За время существования Советского государства русский язык неизменно выступал в роли языка межнационального общения, что было предопределено объективно-историческими условиями жизни народов СССР. Русский язык выступал в качестве языка межнационального общения в силу объективной потребности совместного сосуществования народов.

Необходимость дать законодательное оформление правовому положению языков народов, населяющих Казахстан,

в ганах местного самоуправления». Постановление Конституционного Совета разъяснило это положение: «Наравне с казахским официально употребляется русский язык, данная конституционная норма понимается однозначно, что в государственных организациях и органах местного самоуправления казахский и русский языки употребляются в равной степени, одинаково, независимо от каких-либо обстоятельств». В законе 1997 года «О языках в Республике Казахстан» это положение было повторено. В 2004 году в закон о языке были внесены изменения, определяющие статус русского языка: «Языком работы и делопроизводства государственных органов, организаций и органов местного самоуправления Республики Казахстан является государственный язык, наравне с казахским официально употребляется русский язык». «В работе негосударственных организаций используется государственный и, при необходимости, другие языки».

«Великий и могучий русский язык» – народное достояние, отражение народной мудрости, культуры, самой жизни; в нем заложены поистине огромные богатства – знания о человеке, природе, истории, культуре народа, и важно сохранить его чистоту и жизненность.

СЛОВАРЬ

- осужденный – Verurteilte, m
- гарнизон – Besatzung, f
- сочувствие – Mitgefühl, n
- равнодушие – Gleichgültigkeit, f
- самобытность – Eigenart, f
- вежливость – Höflichkeit, f
- община – Gemeinde, f
- прясть – spinnen
- милосердие – Barmherzigkeit, f
- зарубка – Einschnitt, m

Kurz gesagt: Ein geschichtlicher Überblick über die russische Minderheit in Kasachstan.



Фото: www.sarreg.ru

Пасхальные яйца.

бу, смерть и воскресение. Христианская церковь все время пыталась искоренить этот праздник как языческий, но смогла лишь перенести его по срокам и сократить количество дней празднования с четырнадцати до восьми.

Русская баня

В культуре и традициях русского народа закрепилось почитание воды, праздники и даже регламентированные нормы поведения, связанные с водой; существовало великое множество купальных обрядов, а «русская баня» стала предметом национальной гордости. Еще для древних славян было характерным одевать после бани и перед боем чистое и свежее белье.

Русская парная баня (мыльня, мовня, мовь, влазня) была известна уже в V-VI вв. Баней пользовались все: от знатного человека до простолюдина. Помимо своего чисто функционального назначения, баня играла большую роль в различных обрядах. Например, баня считалась

ующую об устройстве мира, о природе человека, об общественном устройстве. Все эти знания находили свое выражение в приметах, присловьях, пословицах, песнях, притчах, легендах, заклетьях, приуроченных к тем или иным дням, неделям.

Принятие христианства на Руси в X в. и распространение его в народной жизни в XV-XVI вв. привело к овладению русскими крестьянами церковным календарем (святыцы), в котором каждый день посвящен одному или нескольким святым. С помощью такого календаря русский крестьянин превратил свои знания о мире и природе в удобную систему летоисчисления. Они стали основой для систематизации привычного языческого мира, практического крестьянского опыта. Христианские святыцы в народном сознании получили свои определенные обязанности. Одни должны были заботиться о здоровье людей, другие присматривать за скотиной, охранять ее от диких зверей, третьи должны были отвечать за домашние работы или

STUDIUM IN DEUTSCHLAND

DIE NASE IN JEDE ECKE STECKEN

Ein Studium in Deutschland ist dein Traum? Du bist fast am Ziel? Aber du fühlst dich unsicher, da es eine andere Welt ist. Das ist normal. Viele Studenten, die einen Studienplatz in Deutschland bekommen haben, möchten unbedingt wissen, wie sie sich gut in das Studienleben in Deutschland integrieren können. Drei Experten: Daniel Lepetit, Lektor des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Usbekistan, Ali Ihsan Ceran, Diplomingenieur bei Siemens und Julia Jakuschewa, Studentin an der Johannes Gutenberg Universität Mainz, berichten, wie sie es geschafft haben, sich in der Ferne nicht fremd zu fühlen.

Von Kristina Ogonjanz

Julia Jakuschewa aus Usbekistan studiert seit einem Jahr Kultur-, Sprach- und Translationswissenschaften an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz. Ihr Motto: Immer offen gegenüber anderen zu sein. Nur so kann man sich schnell und schmerzlos in eine neue Gesellschaft integrieren.



Bild: privat

„Ich studiere seit einem Jahr an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz, und ich kann sicher sagen, dass ich mich in Deutschland nicht fremd fühle. Natürlich gibt es Kulturunterschiede, aber allmählich gewöhnt man sich an den deutschen Lebensstil. Es hängt viel von einem selbst ab. Manchmal sind ausländische Studenten viel zu *schüchtern* und trauen sich nicht, die zuständigen Mitarbeiter der Universität anzusprechen.“

Was das Studium in Deutschland angeht, so ist man dort viel selbständiger als bei mir zuhause. Einerseits würde ich das als positiv bewerten, aber andererseits kostet es sehr viel Kraft und Nerven, das Studium selbst zu organisieren. Es beginnt bereits mit dem Stundenplan. In Usbekistan be-

kommt man ihn schon fertig zusammengestellt. An einer deutschen Universität stellt man den Stundenplan selbst zusammen. Diese Aufgabe sollte meiner Meinung nach mit ausländischen Studenten bei den Einführungsveranstaltungen intensiver besprochen werden.

Ich möchte den ausländischen Studenten auch einen wichtigen Rat geben: Liebe Studenten, seid immer offen gegenüber anderen. Holt euch Tipps bei Studierenden aus höheren Semestern. Tretet mit den zuständigen Einrichtungen, Unimitarbeitern in Kontakt, geht in die *Sprechstunden* der Dozenten. Seid nicht schüchtern, sprecht andere Studenten an, findet neue Freunde und unternimmt gemeinsam etwas in eurer Freizeit. So werdet ihr euch schnell an einem neuen Ort einleben.“

Ali Ihsan Ceran, Diplomingenieur aus der Türkei. Nach seinem Studium an der Technischen Universität (TU) in Berlin arbeitet er jetzt bei Siemens. Sein Motto: Man muss Deutschland und die deutsche Kultur verstehen und respektieren!

„Ich habe zweieinhalb Jahre an der TU Berlin studiert und weiß daher sehr gut, welche Gefühle ein ausländischer Student in Deutschland hat. Ich war ein *Glückspilz*,

da ich Verwandte in Deutschland habe und so bereits vor meinem Studium die deutsche Kultur kennenlernen konnte. Was in Deutschland als ganz normal gilt, kann in der Türkei als unhöflich betrachtet werden, wie zum Beispiel *die Nase zu putzen*. Und was ganz normal in der Türkei ist, kann in Deutschland merkwürdig betrachtet werden.“

Meiner Meinung nach liegt das Problem meistens darin, dass nicht alle verstehen, wie wichtig es ist, wenn man in einem anderen Land lebt und studiert, Volk und Kultur dieses Landes zu respektieren. Man sollte immer Interesse zeigen und nach Informationen suchen. In vielen Universitäten gibt es spezielle Informationstafeln. Dort kann man fast alles finden - von kostenlosen Sprachkursen bis hin zu Wohnheimzimmern. Sehr wichtig ist es auch, deutsche Freunde zu haben. Sie können einem helfen. Welchen Rat kann ich ausländischen Studenten in Deutschland geben? Steckte eure Nase in jede Ecke. Es wird sich auszahlen.“

Daniel Lepetit arbeitet als Lektor des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Usbekistan. Sein Motto: Immer selbständig sein!

„Ich war auch ein ausländischer Student, nicht in Deutschland, sondern in Usbeki-

stan. Ich komme aus Deutschland und habe in Usbekistan zwei Jahre Orientalistik studiert. Wenn man als ausländischer Student nach Usbekistan kommt, möchten dich alle



Bild: privat

kennenlernen und mit dir befreundet sein. Studenten, die nach Deutschland fahren, möchte ich einen Rat geben: Zieht nicht in ein Wohnheim, sondern versucht in einer *Wohngemeinschaft (WG)* Platz zu finden. In einer WG ist es leichter, soziale Kontakte zu finden und die deutsche Kommunikationskultur kennen zu lernen. Außerdem ist es wichtig, sich über das Land, in das man fährt, vorher zu informieren.“

VOKABELN

- *schüchtern* - робкий, застенчивый, несмелый
- *Sprechstunde, f* - приёмное время (час); консультация
- *Glückspilz, m* - счастливчик
- *die Nase putzen* - сморкаться
- *Wohngemeinschaft (WG), f* - квартира-общешитие

KOLUMNE

KRITIK AN DEUTSCHER LITERATURKRITIK



Unsere Kolumnistin Julia Siebert schreibt über ihre besonderen Erfahrungen in Deutschland und der Welt.

Welche Aufgabe haben eigentlich Literaturkritiker? Das frage ich mich schon, seit ich weiß, dass es Literaturkritiker gibt. Die analytische Auseinandersetzung mit Literatur habe ich immer gemocht. In der Schule war Deutsch stets mein Lieblingsfach. Einerseits. Andererseits konnte ich nie die Zweifel ablegen, dass wir Wunder weiß was in die Texte hineininterpretieren, was uns der Autor *angeblich* sagen will. Und uns wie die Elstern freuen, wenn wir meinen, Autobiographisches und Gesellschaftskritisches in und zwischen den Zeilen zu finden; notfalls zerren wir es aus dem *Versteck* hinter einem Punkt oder Komma hervor.

Ja, aber vielleicht hat er das alles gar nicht sagen wollen, sondern einfach nur so vor sich hin geschrieben, der Autor. Es floss und floss aus seiner Feder, und er war dann selbst ganz erstaunt, was am Ende dabei herauskam. Oder so ähnlich. Jedenfalls bleibt es vollkommen ungewiss,

so lange er sich nicht selbst dazu äußert. Die Autoren, die schon im Grabe liegen, drehen sich sicherlich ständig darin herum und finden keine Ruhe, wenn sie hören, was wir meinen, was sie meinen.

Denn außer Deutsch hatten wir schließlich noch Philosophie, und da haben wir viel über den Konstruktivismus gelernt und dass das mit der Wahrnehmung so eine Sache ist. Dass das, was wir sehen, vor allem das ist, was in unseren eigenen Köpfen entsteht. In Pädagogik haben wir erfahren, dass das mit der Kommunikation gar nicht so einfach ist und man fast ständig Missverständnisse produziert. Ergo: Interpretiere nichts in Erscheinungen und schon gar nicht in anderer Leute Köpfe hinein. Oder aus ihren Büchern heraus, könnte man erweitern.

Nach einer langen Zeit des Bockens und Zickens will ich der Literaturkritik noch mal eine Chance geben und *knöpfe* mir die Beiträge in der ZEIT-Reihe zu der Frage vor, wo die deutsche Literatur steht; lese offen und aufmerksam die ersten beiden Beiträge und gebe nach wenigen Seiten schon wieder auf. Wie kann man denn bitteschön annehmen, dass man die heutige deutsche Literatur beschreiben kann in Anbetracht der Unzahl und Vielfalt an *Neuerscheinungen*, die ständig herauskommen? Eben! Wie kommt man dazu, nur das zu analy-

sieren, was auf den Bestsellerlisten landet und es durch die Verlagsflaschenhölse geschafft hat? Genau! Und wie kommen einzelne Personen dazu, stellvertretend für uns alle Bücher zu bewerten? Gut, so ist wahrscheinlich Kritik. Und so muss sie sein und bleiben. Aber trotzdem.

Da haben fleißige Autoren jahrelang ihre Romane Wort für Wort mühevoll zusammengesetzt, über Formulierungen, Text- und Satzstruktur getüftelt und gebrütet. Ganze Abschnitte entworfen, wieder umgeworfen. Noch mal von vorn angefangen. Sinn-, Schaffens- und Ehekrisen überwunden. Sport, Ernährung und soziale Kontakte vernachlässigt. Nicht aufgegeben. Weitergemacht. Zu Ende gebracht. Und dann - kommt so ein strenger Literaturkritiker daher und nimmt den Roman wieder Wort für Wort auseinander. Zieht sich einen einzelnen Satz aus dem Kontext, isoliert ihn, stellt ihn auf die Bühne und ins *Rampenlicht*, wo er dann nackt und wehrlos steht. Und dann wird er mit gewetzten Messern sezziert. Grausam!

Da kann ich nur sagen: Lass doch die Leute schreiben, wie sie schreiben. Was es Wert ist, entscheidet der Markt, also auch ich. Wer will denn feststellen, wie die Literatur zu sein hat? Eben! Hauptsache, es gefällt. Wenn irgendwer irgendwas an einem Buch findet, ist es prima. Es werden

Herzen gerührt, Gemüter bewegt, Gedanken angeregt. Es wird so viel geschrieben. Und das ist gut so. Es wird nach wie vor so viel gelesen. Das ist noch viel besser. Und es ist wirklich gute Literatur darunter, wenn ich mir diese kurze schnelle Bewertung erlauben darf. Die deutsche Literatur ist in bester Ordnung, wie ich finde. Und damit sollte man sie in Ruhe entstehen lassen. Falls ich auch mal ein Wörtchen mitreden darf. Das wollte ich mal gesagt haben.

VOKABELN

- *angeblich* - мнимый, так называемый
- *Versteck, n* - убежище, тайник
- *sich etw. vorknöpfen* - приняться за кого-л.; отчитать кого-л.
- *Neuerscheinung, f* - книжная новинка
- *Rampenlicht, n* - свет рамы, огни сцены (также перен.)

СУДЬБА

ВПРЯГИ ЗВЕЗДУ В СВОЮ ПОВОЗКУ...

Судьба щедро одарила этого наполненного неиссякаемой энергией человека. Он - композитор, пианист, певец, дирижёр и издатель. Такое сочетание дарований встречается в мире не часто. Жизнь в то же время постоянно ставила перед ним, казалось бы, непреодолимые преграды, словно испытывая его, достоин ли он этих даров, сможет ли выполнить своё предназначение. Однако незаурядный талант, недожонное упорство в достижении цели, умение работать самозабвенно, не считаясь с отсутствием подходящих условий, сделали в конце концов свое дело.

Юрий Трофимов

Родившийся и проживший большую часть своей жизни в Советском Союзе, Роберт Денхоф уже двадцать лет живёт в Германии. Сегодня он - известный русско-немецкий композитор, произведения которого исполняются в разных странах, человек, поднявшийся к вершинам музыкальной культуры.

Хочется подчеркнуть ещё один момент. Хорошо известно, как, оказавшись в эмиграции, люди творческих профессий тяжело приживаются на новой почве. Часто даже ценой отхода от всего нарабатанного в прошлом. Судьба Роберта Денхофа - пример удачной интеграции в новую действительность.

С первых дней своей жизни он, как и тысячи русских немцев, столкнулся с трагедией народа, на который сталинский режим обрушил свой несправедливый гнев, загнав людей в дремучие леса Сибири и пустынные степи Киргизии и Казахстана. Родился он сразу после окончания Великой Отечественной войны в глухом казахском ауле, затерянном в предгорьях Алатау. Семья жила в юрте. У матери не было постоянного заработка, хотя и он в то голодное время мало что стоил. Часто перебивались тем, что давали соседи-казахи.

Вдобавок ко всему малыша уронили на пол в яслях. Лишенный нормальной медицинской помощи и полноценного питания, ребёнок ослаб, перестал расти. Хотя ему было уже больше двух лет, он не ходил, не играл, только лежал и безучастно смотрел на мир.

Мать понимала: мальчик умирает. Одна мысль терзала её: что делать?

В одну из ночей она, схватив ребёнка, вылетела на кукурузнике в Алма-Ату. Врачи детского костно-туберкулезного санатория, привыкшие за время войны к различным чрезвычайным ситуациям, пришли в ужас, не поверив, что мальчику уже два с половиной года. Болезнь была запущена, и никто не мог дать гарантии, что ребёнок выживет. И хотя мест в лечебном заведении не было, главный врач, пожилая, много повидавшая женщина, оставила его.

Семь лет Роберт пролежал в гипсе. Здесь, в коридоре санатория, где поначалу стояла его кроватка, он и сделал свои первые шаги. Он считает, что тут он заново родился...

Правда, матери, нарушившей режимные установления и покинувшей место поселения без разрешения, грозили 25 лет заключения. Но руководитель районного отдела КГБ, казах, нашёл ей оправдание: «У меня пятеро детей, и каждый из них мне дорог. Если бы кто-нибудь из них заболел, я бы сделал то же самое. А у неё единственный сын... Как же можно её винить?»

Одно мгновение больничной жизни, ставшее переломным в его судьбе, Роберт и сейчас вспоминает с волнением. Однажды в палату, где лежали в гипсе такие же мальчишки, как он, принесли патефон. Поставили его на какое-то возвышение в середине комнаты, и вдруг оттуда раздались мощные аккорды музыки и суровые, полные гордости слова: «Наверх вы, товарищи! Все по местам...» В этой песне была какая-то удивительная сила. Она властно входила в сердце, рождала неведомые ему чувства, вдохновляла и поднимала. «До сих пор эта музыка звучит во мне и, как тогда, будоражит сердце», - рассказывает Роберт.

Так вошла в его жизнь музыка. Она настолько завладела сердцем мальчика, что он стал постоянно думать о ней. Не случайно в характеристике за второй класс ему написали: «Мечтает стать композитором». Конечно, тогда он даже не представлял себе, что это такое

- сочинять музыку. Но у него впереди, как звезда, появилась цель, и тяжёлая повозка его судьбы повернула теперь прямо на неё.

...Болезнь между тем отпустила его не сразу. Лишь в десять лет он впервые пошёл в школу. К тому времени семья уже имела возможность свободно пере-

в приёме отказали: не было вакансий. Он устроился на работу директором филиала детской музыкальной школы. По просьбе опытных педагогов ему разрешили посещать занятия в институте.

Так, чтобы не терять год, Роберт работал и полуподпольно учился. Тогда же начал записывать первые свои му-

давала ему делать какие-либо шаги к компромиссу. И в жизни, и в творчестве он хотел оставаться самим собой.

В годы скитаний он и работал и учился. Причём никогда не довольствовался теми знаниями, которые получал в вузе. Он находил старых музыкантов, которые имели хорошую школу и давно уже были на пенсии. Роберт брал у них частные уроки, выделяя для этого деньги или из стипендии, или из своего небольшого заработка. Когда он не мог свести концы с концами, деньги присылала мать, всецело поддерживая его стремление к учёбе.

«Самый лучший педагог, - говорит Р.Денхоф, опираясь уже и на свой преподавательский опыт, - может передать от силы половину своих знаний и умения. Остальное ты должен набирать сам, прислушиваясь к другим исполнителям, читая и, конечно, репетируя». Поэтому, когда выпадала свободная минута, он либо садился за рояль, либо бежал в музей и библиотеки, на выставки и концерты.

Роберт познакомился тогда со множеством талантливых людей, их всех роднила и объединяла одна черта - готовность помочь человеку, не считаясь ни с какими предрассудками, которые накладывают на человека идеология, нация и вера. У него осталась неизречённая, непреходящая благодарность к ним за человечность, доброту и за поддержку, которые очень много значили в его жизни. Особые чувства признательности он испытывает к двум профессорам - Валентину Федоровичу Уткину из Латышской музыкальной академии и Генриху Ильичу Литинскому из Гнесинского института.

В.Ф.Уткин был весьма своеобразной и самобытной личностью. Он ещё до революции закончил консерваторию в Петербурге, а после учился на философском факультете Сорбонны в Париже. Вот у этого всесторонне образованного человека Роберт постигал тайны композиции и гармонии. В.Ф.Уткин очень много дал Р.Денхофу и в профессиональном и в нравственном плане. Роберт сегодня признаёт, что не будь этих уроков, наполненных открытостью и сердечным теплом, он не стал бы таким композитором, каким является сегодня.

Самое главное, В.Ф.Уткин научил Р.Денхофа мыслить в музыке. Настоящее произведение искусства - это ведь каждый раз размышление о мире и о Боге, о человеке и его месте в этом мире. Но передать всё это нужно музыкальными средствами, заставляя волноваться и трепетать человеческое сердце. Не случайно Бетховен писал, что музыка - это откровение более высокого, чем мудрость и философия.

Г.И.Литинский, профессор Гнесинского института, также сыграл определяющую роль в судьбе Р.Денхофа. После работы в Чечне Роберту дали направление в Ростовскую консерваторию. Он тогда много экспериментировал с формой создаваемых им произведений. Его пристрастия и вкусы, как и написанное им, во многом не укладывались в привычные рамки, и преподаватели не принимали его работ. К тому же Роберт Денхоф не был бы самим собой, если бы не наживал врагов. На очередном экзамене ему поставили двойки по гармонии и композиции. Фактически его выгнали из вуза.

Положение было безвыходное, и он позвонил в Москву Г.И.Литинскому.

- Приезжайте, жду, - коротко бросил он.

Роберт показал в Москве профессору свои сочинения. Тот внимательно просмотрел партитуры, потом сказал:

- Ты должен получить диплом. Я могу обещать одно: пока я жив, ты будешь учиться.

Продолжение на стр. 11.



Известный русско-немецкий композитор Роберт Денхоф.

щаться: Карагалы, Джезказган, Павлодар стали местами проживания. Именно в Павлодарской музшколе Роберт сделал первые шаги в осуществлении своей мечты. Следующим этапом профессионального становления стало местное музучилище.

Всё больше входя в мир музыки, Роберт хорошо осознал: недостаток знаний и культуры, вызванный пропущенными годами, надо преодолеть. И как можно скорее! И он весь ушёл в учёбу, будь то книги или советы опытных музыкантов. Результаты его упорства сказались быстро: к окончанию училища он стал подлинным виртуозом игры на баяне и был в числе лучших среди выпускников-дирижеров.

Он остро ощущал необходимость продолжения учёбы в вузе. Но как поступить куда-либо, если диплома об окончании училища на руки не давали? Кроме своего прекрасного владения баяном и красивою от природы голоса, ему было нечего представить в приёмные комиссии. Он послал заявления в несколько вузов, но без документов к экзаменам не допускали. Тогда директор училища написал ему рекомендацию, и он поехал с нею в Свердловск. Туда, в музыкально-педагогический институт, он приехал, когда приёмные экзамены давно закончились. В порядке исключения его прослушали, но

зыкальные сочинения. Многие видные музыканты, которым показывали произведения молодого композитора, отмечали несомненность его дарования, говорили о необходимости его шлифовки. Встал вопрос о консерваторском образовании. Два-три раза Роберт подавал туда документы, но его не приняли. Один из членов комиссии прямо сказал ему:

- Тебя, парень, здесь и не примут. Ищи свою дорогу в другом месте...

Так начались его скитания по Советскому Союзу. Где он только ни побывал - в Прибалтике, Чечне, Ростове. Подолгу он нигде не задерживался: год, максимум два. Он был резок, независим в суждениях и правду говорил всегда в глаза. Вот и возводили перед строптивым юношей всевозможные препоны. Не давали, к примеру, жилья, не прописывали, словом, стремились создать такие условия, чтобы он сам уволился и уехал. Да и КГБ проявлял к нему нестягающий интерес: он не был диссидентом, но неординарный профессионал вызывал у них неясные подозрения. Воистину в мире, где властвуют Сальери, трудно жить человеку с душой Моцарта.

Р.Денхоф прекрасно понимал: все его трудности мгновенно исчезнут, если он напишет два-три произведения, прославляющих коммунистов и советскую власть. Но взыскательная совесть художника не

СУДЬБА

ВПРЯГИ ЗВЕЗДУ В СВОЮ ПОВОЗКУ...

Продолжение. Начало на стр. 10.

Благодаря авторитету и усилиям Г.И. Литинского, Роберта перевели в Алма-Атинскую консерваторию. Он блестяще закончил её, представив на госэкзамен интересные и глубокие сочинения. Они могли бы составить честь любому профессионалу, и его приняли в Союз композиторов СССР. Цель, к которой он столько лет стремился, была наконец достигнута.

Переезд в Германию совпал у Роберта с интенсивными поисками в духовной и профессиональной сфере. У него словно открылось второе дыхание. Большая часть его произведений создана здесь и так или иначе связана с новой родиной. В них композитор предстаёт во всей зрелости своего мастерства. Проникновенный лиризм, которым пронизаны все его произведения, проявляется сейчас открыто и сильно.

...Поэзия у Р.Денхофа почти 30 лет композиторской деятельности. За это время им создано около 200 больших и малых музыкальных произведений разного жанра и разных форм. Выросший в стране с многонациональной музыкальной культурой, он в своих произведениях широко использует мелос разных народов. «Композитор не может и не должен творить, замыкаясь в рамках одной национальной культуры. В этом смысле весь мир его родина», - говорит Р.Денхоф. - Знание культуры других народов мне только помогает глубже понимать бурлящий сегодня мир во всей его сложности». Щедрый мелодический дар, тонкий вкус и ясность музыкального языка определяют стиль его произведений.

Рассказывать словами о музыке, конечно, невозможно и очень самонадеянно пытаться делать это. Я могу лишь передать свои ощущения. Взять, к примеру, концерт grosso для большого оркестра (opus 52), который Р.Денхоф написал ещё будучи студентом консерватории. В нём композитор обратился к драматической судьбе своего народа, закованные стужей пейзажи Колымы, горечь обманутых на-

дежд, безысходная боль, невыплаканные слёзы, тяжелейшие страдания невинных людей - всё это с большой трагической силой передано в произведении. Не случайно преподаватель, которому он показал

Она очень проста, музыка, которую создаёт Р.Денхоф. Её отличают не только тончайший лиризм мелодий и многозначность звучания, но и многозначность музыкальных образов, которые рождают

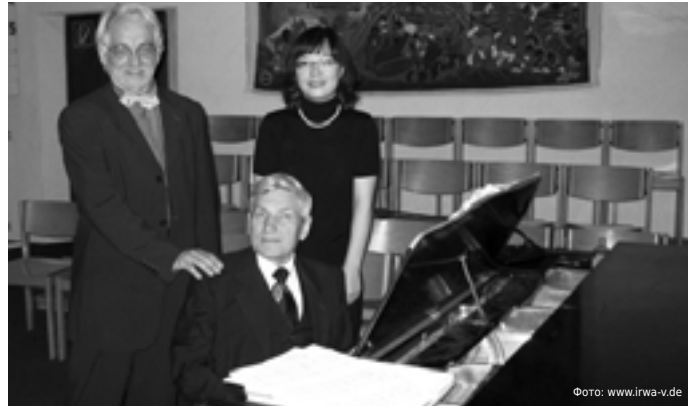


Фото: www.irwa-v.de

На музыкальном вечере в Кёльне-Хорвайлере с композитором Робертом Денхофом.

этот концерт, испуганно сказал:

- Ты что, Роберт? За это ведь и посадить могут...

- Так ведь многие и не поймут, о чём это сочинение. А вы же не пойдёте просвещать ревнителей беззакония...

В симфонической поэме «Россия» (opus 67) композитор обратился к драматической судьбе России в XX веке. Через все четыре части этого сочинения в качестве главной темы проходит мелодия русской народной песни «Калинка-малинка». Но как изменчива эта мелодия в симфонии! Она то раздольно-широкая, полная лиризма, как бескрайние российские просторы, то пронизана какой-то разухабистой и безудержной энергией разрушения, то звучит как горькая насмешка в моменты, насыщенные трагедийной силой, то как река весной, пробивается через ледяные заторы и утверждает веру в торжество народной правды.

широкий круг ассоциаций. Пожалуй, точнее всего эти ощущения можно передать через живопись. «Рисуй ветку, надо слышать, как свистит ветер», - писал один из китайских художников. Так вот, у Р.Денхофа всегда чувствуется этот неуловимый ветер. Ветер времени.

В искусстве мастерство чаще всего передается как эстафета от учителя к ученику, от одного поколения к другому. В живописи и музыке существуют целые «династии». Когда Р.Денхоф прослеживает свою музыкальную «родословную», он выходит на профессоров, у которых учились С.Прокофьев и Д.Шостакович. «Мы одной группы крови», - говорит композитор. В этих его словах звучат не только гордость своими учителями и верность традициям русской музыкальной культуры, но и ощущается та мера ответственности, которую он возлагает на себя.

Музыка Р.Денхофа известна в мире. Достаточно сказать, что премьеры многих его произведений состоялись в России, Белоруссии, Казахстане, Канаде, Великобритании, США и Китае. Его оркестровые композиции исполнялись немецкими оркестрами, звучат на германском радио. Его произведения высоко оценивают профессионалы и неизменно тепло встречают слушатели. И всё-таки можно прямо сказать, что на ту широкую концертную арену, которую заслуживают произведения Р.Денхофа, они ещё не вышли. Более того, немецкие критики отмечают: интерес к его сочинениям за рубежом растёт даже быстрее, чем в Германии.

Мы живём в изменяющемся и стремительном мире. Сегодня не нужно ждать десятилетий, чтобы определить ценность того или иного произведения, отделить подлинное от никчёмных подделок. Думается, что всё, созданное горячим сердцем художника, должно скорее попадать к тем, кому оно и адресовано, - широким массам слушателей, учить их чувствовать, думать и помогать жить. Тем более, что подлинность созданного композитором Робертом Денхофом ни у кого не вызывает сомнений.

СЛОВАРЬ

■ необходимость - *Notwendigkeit, f*

■ подозрение - *Verdacht, m; Argwohn, m*

■ особый - *besonders, eigentümlich, ungewöhnlich*

■ поиск - *Suche, f; Suchen, n*

■ отличать - *зд.: kennzeichnend sein*

(für etw. A)

Kurz gesagt: Ein Porträt über den russlanddeutschen Komponisten Robert Dönhof.

ВОСПОМИНАНИЯ ОБ ИРИНЕ ШТАУХ

ОБЪЯСНЕНИЕ В ЛЮБВИ

«Ирина Владимировна, любите ли вы наш город?» - «Боже упаси! Терпеть не могу! Нет сил смотреть на нашу убогость, грязь, наш хаос, не только внешний, но и внутренний. Нет, нет, я не люблю Копейск». Ирина Владимировна Штаух так красноречиво говорила о своей нелюбви, что я вдруг почувствовала, как постепенно моё лицо вытягивается в недоумении - но ведь здесь вы, Ирина Владимировна, прожили столько лет! И, судя по нашему разговору, никуда отсюда уезжать не собираетесь.. Хотя многие ваши знакомые уехали и уезжают, и не только в столицу, а в земли чужестранные.

- А все-таки вы бы уехали?

- Нет. Хотя, наверное, за границей и родственники нашлись бы. Но куда я отсюда? Здесь прошла вся моя жизнь. Здесь мои друзья, знакомые. Здесь моя работа, на которой я всё ещё нужна. Да, да, это очень важно - быть нужной, незаменимой.

- Действительно, Ирина Владимировна, чаще всего работающих пенсионеров не очень-то любят сослуживцы. А с вами прямо и поговорить тяжело: к вам подходят коллеги - о чём-то спрашивают, советуются, вам звонят, вас зовут... Честное слово, мне завидно. Как-то редко встречаешь человека, который вот однажды выбрал себе дело - и попал в точку. И поэтому с душой, легко и радостно делает он своё дело, и людям с ним тоже легко и радостно работает. И всё-таки никак не могу я соединить в вас строгий и сухой (в нашем привычном представлении) стереотип инженера-конструктора и певицу, исполняющую задорные тирольские песни. Единственную в СССР певицу, которая поёт такие песни! Мне трудно, наверное, объективно оценить, где вы гармоничнее соприкасаетесь с миром: в конструкторском ли бюро завода имени Кирова или на сцене Дворца культуры. Может, вы сами решите?

- Я тоже не знаю. «Я люблю свою работу. Очень. Но люблю и петь. И сколько помню, в нашей семье всегда для песни находилось время. Соберёмся вечером после работы все: мама, отец, пятеро детей, час, другой вместе поём... Так музыка и сопровождает меня всю жизнь. А вот на сцене я покою недавно - всего чуть больше года. В «Кристалл» меня затащил Альберт Иванович Бернс. Он фанатично влюблён в народную музыку. И я пошла



в ансамбль с расчётом послушать, вспомнить немецкую песню. Но в ансамбле к тому же собрались очень интересные люди. И не только от музыки, но и просто от общения я получила удовольствие и какой-то жизненный заряд.

- Ирина Владимировна, неужели же и вам необходим этот заряд? Глядя на вас, энергичную, никогда не унывающую, не поверишь, что и вам бывает тяжело.

- Бывает и бывало. Но, слава богу, время изменчиво. Меняются люди, их отношение к определённым вещам. Даже к музыке. Сейчас кажется диким, но и это было - гонение на музыку. Долгое время немцы, проживающие в СССР, не имели возможности слушать песни на родном языке. И сейчас, когда я выступаю перед людьми, я вижу их слёзы благодарности за то, что возвращается к ним их культура, язык их дедов и отцов, за то, что можно почувствовать себя человеком со своим достоинством, какой бы национальностью ты ни был. И когда я вижу эти слёзы, радость и благодарность, мне хочется петь ещё и ещё. Только бы им, моим слушателям, хоть на какое-то время стало хорошо! И пусть это будут не только немцы. Ведь искусство не имеет никаких границ, даже возникающих на национальных различиях... Я, например, с удовольствием слушаю башкирские, татарские песни, если они исполнены мастерски...

- Вы правы, Ирина Владимировна, насчёт границ. Как правы вы и в том, что нельзя любить искусство и при этом быть скупым. Наверное, потому вы человек весёлый. И, наверное, потому вы сумели сохранить надежду на лучшее. Вы не любите Копейск? Вы правы, он мало достоин любви, какой он есть сегодня. И всё-таки я думаю, что вы любите город, потому что верите, что и он станет лучше. Ну, а сегодня мне очень приятно, что в нём живёте вы, Ирина Владимировна.

Интервью: Людмила Белякова, «Копейский рабочий»

СЛОВАРЬ

■ недоумевать - *stutzen; etw. nicht fassen können*

■ родственник - *Verwandter, m*

■ незаменимый - *unersetzlich, unentbehrlich*

■ жизненный заряд - *ein Schluss oder eine Portion Lebensmut*

■ благодарность - *Dankbarkeit, f, Dank, m*

Kurz gesagt: Erinnerungen an Irina Stauch, eine vor kurzem verstorbene russlanddeutsche Sängerin.

WISSENSCHAFT

LÖWENZAHN SOLL GUMMI LIEFERN

Ausgerechnet die kleine Pusteblyume weckt Begehrlichkeiten der großen Industriebosse: Deutsche Forscher wollen Gummi aus Löwenzahn gewinnen. Damit greifen sie eine mehr als 60 Jahre alte Idee auf.

Von Alexandra Stahl

Kinder und Kaninchen lieben Löwenzahn. Aber kaum einer würde wohl erwarten, dass die Pusteblyume ein wichtiger Rohstoff des 21. Jahrhunderts werden könnte. Autoreifen, Schnuller, Kondome: All das kann man bald aus dem Milchsaft des unscheinbaren Taraxacum-Pflänzchens herstellen, hoffen Forscher der Universität Münster (Nordrhein-Westfalen). Namhafte Industriekonzerne stehen bei ihnen schon auf der Matte.

Der Markt ist riesig: Etwa 40.000 Alltagsgegenstände sind aus Kautschuk. Das reicht von der Autofußmatte über den OP-Handschuh bis zum gelben Quetscheentchen. Bis man den ersten Reifen aus Löwenzahn kaufen kann, dürften aber noch Jahre vergehen. „Das sind Prozesse, die nicht von heute auf morgen gehen“, sagt Prof. Dirk Prüfer vom Institut für Biologie und Biotechnologie der Pflanzen.

Kostbares Unkraut

Für die Industrie ist der Löwenzahn-Kautschuk sehr interessant, denn bisher stammt

der Rohstoff größtenteils vom Gummibaum aus Südostasien. Der ist aber nicht nur von Pilzbefall bedroht, auch lassen wachsende Märkte in China oder Schwelienländern wie Indien die Nachfrage steigen. Damit klettern auch die Weltmarktpreise. Es gibt zwar



Löwenzahn - ein interessanter Rohstoff. Bild: pixelio

synthetischen Kautschuk. Doch der ist als Erdölprodukt abhängig von den Weltmärkten. „Die Preise schwanken sehr stark“, sagt Norbert Daldrop aus der Forschungsabteilung des Reifenherstellers Continental in Hannover. „Es wäre schon hilfreich, eine zweite Quelle zu haben.“

Dass Löwenzahn den Gummibaum aber gleich komplett ersetzt und den Weltbedarf von immerhin zehn Millionen Tonnen deckt, glauben die Forscher nicht. „Wenn wir den europäischen Markt und da bestimmte Bereiche, die das auch nachfragen, mit zehn bis 20 Prozent vielleicht mal decken, dann ist das schon ein großes Ziel für die nächsten



Bild: pixelio

Auch das Quetscheentchen wollen Forscher aus dem Milchsaft der Pflanze herstellen.

zehn Jahre“, sagt Christian Schulze Gonover vom mitbeteiligten Fraunhofer Institut in Aachen. Die mühsame Arbeit findet Anerkennung: Das 2006 begonnene Forschungsprojekt wurde beim bundesweiten Wettbewerb „Land der Ideen“ als Zukunftsidee ausgezeichnet. Sollte das anspruchsvolle und

daher gut anbaubare Unkraut hierzulande bald auf großen Flächen wachsen, sieht es Prüfer trotz natürlicher Feinde nicht in Gefahr. Sollen die Karnickel ruhig kommen: „Ein Feld mit 250.000 Löwenzähnen, da müsste schon eine Armee von Kaninchen einfallen, um das niederzumachen.“ (dpa)

KINDER

ADIL ERZÄHLT



Hallo, сәлем und привет! Ich bin Adil, der kleine Adler und erzähle euch diese Woche vom größten Schülernetz im Internet.

Wenn ihr in Kasachstan wohnt, kennt ihr bestimmt alle die Webseiten „moi mir“, „kontakte“ und „odnoklassniki“. Das sind soziale Netzwerke, wo man eine eigene Profilseite hat und mit seinen Freunden Bilder und Nachrichten austauschen kann. Vor kurzem hab ich Lena kennengelernt, sie kommt aus Leipzig und hat mir vom „Schülerverzeichnis“ erzählt. Daheim hab ich mich gleich an den Computer gesetzt und mal geschaut, was das ist: ein soziales Netzwerk nur für Schüler! Ab zwölf Jahren kann man sich anmelden - aber nur auf Einladung. Zum Glück hat mich Lena gleich eingeladen. Lena hat ganz viele Fotos von sich, ihren Freundinnen und von Klassenfahrten hochgeladen. Ich kann direkt mit ihr chatten. Sie erzählt mir, dass sie heute Abend mit ihrer besten Freundin Katja ins Kino geht. Ich hab gleich auch ein paar Fotos hochgeladen. Plötzlich kam meine Mutter und schimpfte: „Wieso zeigst du allen, wie du ein Eis isst und dich beschmierst? Fändest du das toll, wenn das auf

der Straße hängen würde?“ „Ist doch egal!“ habe ich zurückgemotzt. Aber dann fand ich, dass sie recht hat. Man darf im Internet nicht soviel über sich verraten, weil es ja jeder anschauen

kann. Schülervz find ich trotzdem nützlich, da sind alle meine Freunde aus Deutschland. In Zukunft pass ich aber besser auf, welche Fotos ich anderen zeige.



Bild: wikimedia commons

Bilder mit Freunden im Internet austauschen macht Spaß - man muss aber vorsichtig sein.



Auflösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe:
Ende gut, alles gut. / Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
/ Jeder ist seines Glückes Schmied.

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко
ifa-редактор: Кристина Карманн
Специалист в экономике СМИ:
Антони Ритшель
Менеджер по распространению:
Юлия Сивакова
Компьютерная вёрстка:
Вероника Лихобабина
Корректоры: Лариса Гордеева,
Евгений Гильдебранд
Адрес редакции: 050051, Алматы,
Самал-3, 9, Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (727) 263 58 06
E-mail: daz.almaty@gmail.com

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.
Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.
Тираж 2200 экз.
Заказ № 1287. 12 ноября 2010 г. № 45 (8457).
Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано АО "Алматы-Болашак",
г. Алматы, ул. Муканова, 223-б;
т. 378-42-00 (бух.-), 378-35-25 (комп.).

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Association der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko
ifa-Redakteurin: Christine Karmann
ifa-Medienwirtin: Antonie Rietzschel
Vertriebsmanagerin:
Julia Siwakowa
Layout und Design:
Veronika Lichobabina
Korrektoren: Larissa Gordejewa,
Eugen Hildebrand
Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,
050051, Алматы
Tel.: +7 (727) 263 58 08
E-Mail: redaktion@deutsche-allgemeine-zeitung.de

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.
Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.
Auflage: 2200. Auftrags-Nr. 1287.
12. November 2010. Nr. 45/8457.

Druckerei: „Алматы-Болашак“,
Алматы, Муканов-Страße 223б;
378-42-00 (Buchhaltung), 378-35-25 (IT)

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein.
Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.